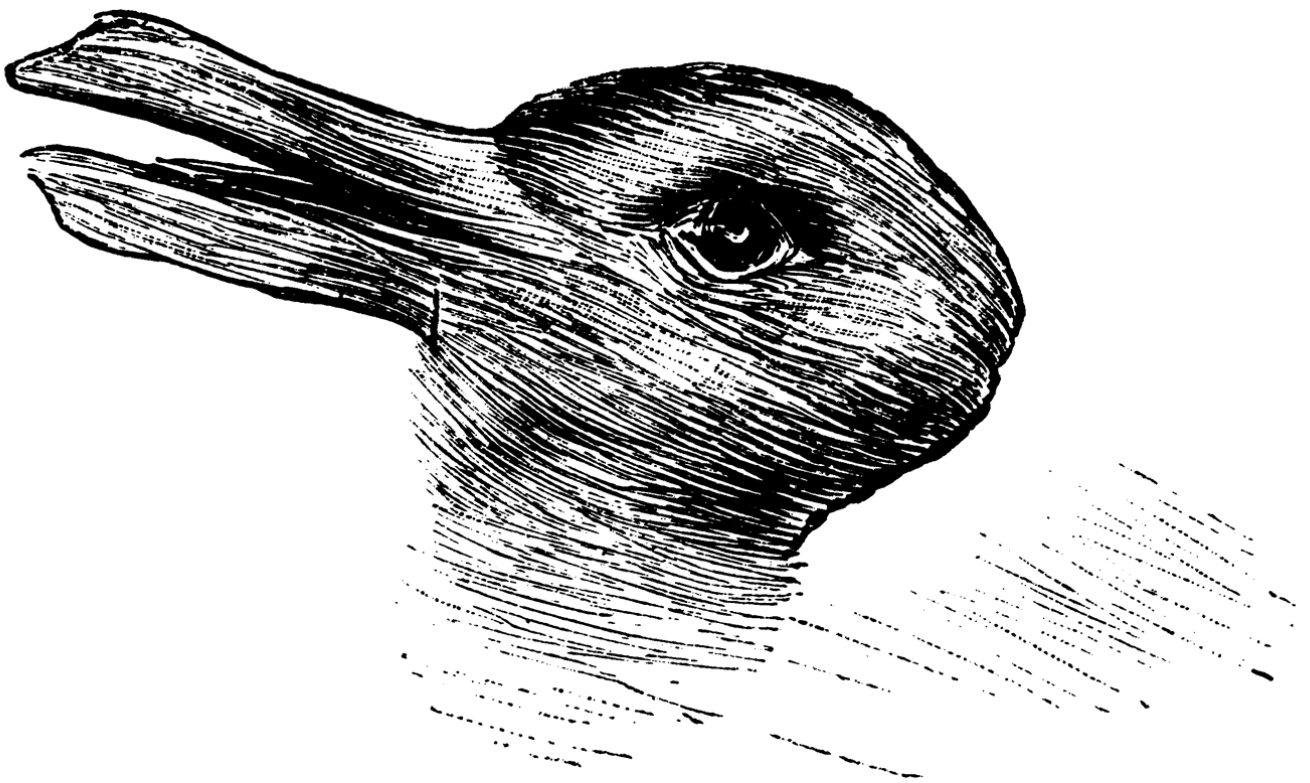



## *Falscher Hase*



## *oder Zeitungs-Ente?*

Egal ~ die sterausgabe der SMG-Nachrichten bietet für jeden etwas:

Preisrätsel Xanten Grafiken Kulturvorschau Roboter-AG Glosse Fragebogen France Mobil  
Karneval Chorfahrt Beratungskonzept Schulweg Schreibwettbewerb Flagfootball Salatbar  
Events Werkstätten Gedicht Shanghai Seiteneinsteiger Charity-Konzert und Vieles mehr

**Redaktion**

**Mit einer traurigen** Mitteilung müssen wir diesmal beginnen - und wie alle wissen, wird das auch nicht die einzige traurige Meldung bleiben.



Vor wenigen Tagen erreichte uns die Nachricht, dass Herr Bernhard Simon nach schwerer Krankheit verstorben ist. Herr Simon war zwar kein offizielles Redaktionsmitglied, hat aber hinter den Kulissen viel zur Organisation beigetragen und sich vor allem um die Drucklegung der SMG-Nachrichten gekümmert. Dafür schulden wir ihm Dank und Anerkennung. Unsere Gedanken sind in Trauer bei seiner Familie.

Überschattet wurden die letzten Wochen von einem anderen Todesfall: Nach nur einem halben Jahr mussten wir uns von einem Schüler der Klasse 5 verabschieden, der bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben kam.

Auf S. 47 erinnern wir in einem Nachruf an Sander Bull.

Auch wenn der Satz abgegriffen klingt: Das Leben geht weiter und im Schulleben haben seit der Novemberausgabe viele Ereignisse und Veranstaltungen stattgefunden, über die wir nun in dieser Osterausgabe berichten.

Besonders freuen wir uns dabei über die rege Beteiligung von Schülern, Eltern und Lehrern, die diesmal zu einem Rekordumfang von 48 Seiten geführt hat.

Themen sind die zurückliegenden kulturellen Ereignisse wie die beiden Events der Stufen Q1 und Q2, das Charity-

Konzert der SV, die Aufführung des englischsprachigen Stückes des White Horse Theatre u.a. sowie eine Vorschau auf die Theateraufführungen und das Konzert im Sommer; ferner Wettbewerbe wie der Mathe-Wettbewerb in Maastricht, der schulinterne Schreibwettbewerb, der Vorlesewettbewerb, „Jugend musiziert“, ein Französisch-Wettbewerb und ein Lyrikwettbewerb; sportliche Veranstaltungen wie das Schwimmfest, unser Flagfootballturnier oder ein Tanzworkshop; eine neue Ausgabe des Fragebogens mit Frau Mielke-Westerlage und Vieles andere.

Damit auch die nächste Ausgabe der SMG-Nachrichten wieder so bunt und vielseitig wird, hier schon einmal der Redaktionsschluss:

**23.05.2014**

Die Zeitung erscheint dann zur Entlassfeier der Abiturienten am 27.06.2014.

Beiträge wie immer an:

[redaktion@smg-meerbusch.de](mailto:redaktion@smg-meerbusch.de)



SMGN - Schönere Magazine Gibt's Nicht

**INHALT**

Titel	01
Redaktion / Inhalt	02
Beratung am SMG 1	03
Beratung am SMG 2	04
Roboter-AG	05
FranceMobil / SV-Spende	06
Schulweg 1	07
Schulweg 2	08
Schulweg 3 / Mauerfoto	09
Shanghai	10
Salattheke / Impressum	11
Fragebogen 1	12
Fragebogen 2 / Werkstätten 1	13
Werkstätten 2 / Ballade 1	14
Ballade 2	15
Berufsberatungstage / PL	16
Flagfootball	17
Kittel / Stopfpräparate	18
Mathewettbewerb / Musik	19
Q1-Event	20
Q2-Event	21
Romeo and Juliet 1	22
Romeo and Juliet 2 / Fahrt	23
Glosse / Gedicht	24
Musikprobentage	25
Kulturvorschau 1	26
Kulturvorschau 2	27
Seiteneinsteiger	28
Spenden / Theater	29
Karneval 1	30
Karneval 2 / Bio-Exkursion	31
Vorlesewettbewerb / Kolumne	32
Veranstaltungstechnik	33
Französisch-Wettbewerb	34
Wandbild	35
Verkehrserziehung	36
Bunte Seite	37
Schulsanitäter / Förderverein	38
Tanzworkshop	39
Sag's mit Grafiken!	40
Preisrätsel	41
Charity-Konzert	42
Schwimmfest / Jugend musiz.	43
Meeresbiologie	44
Schreibwettbewerb / Wette	45
Kollegium / Nachruf 1	46
Nachruf 2	47
Termine	48

## Schulleitung

# BERATUNG AM SMG

VON STEFAN HOLTSCHNEIDER

### Schule ist ein Ort des Lernens!

Ich denke, diesen Satz wird jeder von Ihnen als selbstverständlich ansehen. Aber was bedeutet das im Einzelnen für die Institution „Schule“ und alle Beteiligten: die Schülerinnen und Schülern, die Erziehungsberechtigten und die Lehrerinnen und Lehrer?

Neben der kognitiven Vermittlung von Fachinhalten treten die Kompetenzen schon allein durch den Paradigmenwechsel der Lehrplanausrichtung stärker in den Fokus.

Unter dem Begriff „Kompetenzen“ versteht man nach Weinert (2001, S27f) „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen (durch den Willen bestimmt) und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“.

Nun kann man diese Kompetenzen natürlich schwerpunktmäßig im Kontext des Unterrichts erlernen. Schule ist jedoch neben dem kognitiven auch ein sozialer Lernraum. Hier kommen Menschen zusammen, die von ihrer Herkunft, ihrer Erziehung und ihren Erfahrungen sehr unterschiedlich sind.

Sie alle verbringen den Schulalltag in einem Gebäude, einem Klassenraum. Da kommt es selbstverständlich auch zu Missverständnissen, Konflikten und sehr unterschiedlichen Bedürfnissen des Einzelnen.

Die individuellen Fähigkeiten und besonderen Fähigkeiten, Neigungen und Voraussetzungen sollen bei dem individuellen Entwicklungsprozess berücksichtigt werden, woraus ein sehr unterschiedlicher und individueller Beratungsbedarf in einer Schule entsteht.

Am SMG wollen wir den Rat Suchenden mit Hilfe eines Systems der Beratungsangebote durch geschulte Ansprechpartner innerhalb eines Beratungskonzeptes professionelle Hilfe anbieten.



Wie sieht dieses Beratungskonzept konkret aus?

Nach fast zweijähriger Arbeit hat die Arbeitsgemeinschaft das neue Beratungskonzept des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums fertig gestellt und mit sofortiger Wirkung eingeführt.

Was ist daran neu?

Bei der neuen Beratungsstruktur ist das Ziel eine professionelle und nachhaltige Unterstützung.

So kam es zu dem grundlegenden Wechsel von der bisherigen personenbezogenen zu der jahrgangsbezogenen Beratung in der Sekundarstufe I.

Dies bedeutet, dass alle Beratungswege transparent und einheitlich über die jeweiligen Beratungsteams der Erprobungsstufe oder der Mittelstufe ablaufen. Hierdurch wird eine Vernetzung und Nachhaltigkeit der Beratung ermöglicht und gewährleistet.

Beratung findet im Team statt und geht über Einzelstrategien hinaus. Häufungen von Einzelaspekten können in einem größeren Zusammenhang gesehen und analysiert werden,

eine kontinuierliche Betreuung des Einzelnen kann stärker gewährleistet werden.

Beratung findet meist in drei Bereichen statt:

- Schullaufbahnberatung
- Umgang mit Konflikten innerhalb des Schulalltags
- Persönliche Beratung für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Lehrerinnen und Lehrer

Bei diesen drei Aspekten kann man hinsichtlich der Beratungsgrundlage die zwei Ebenen der Ansprechpartner unterscheiden.

Ansprechpartner für alltägliche Probleme sind die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und Lehrerinnen und Lehrer des Vertrauens. Sie leiten nach der ersten Einschätzung der Beratungsgrundlage an das jeweilige Beratungsteam weiter.

Bei schwerwiegenden Problemen wie zum Beispiel Mobbing, Suchtproblemen, Essstörungen, massiven Problemen im Elternhaus oder Freundeskreis, Schulschwänzen o.ä. sind die jeweiligen Beratungsteams der Jahrgangsstufen die Ansprechpartner.

Die Beratungsteams bestehen jeweils aus der Koordinatorin der Stufe, der ausgebildeten Beratungslehrerin und der Sozialarbeiterin.

Konkret sind dies für die Sekundarstufe I folgende Personen:

- **Das Beratungsteam der Erprobungsstufe:**  
 Koordinatorin:  
 Frau Schäfer  
 Beratungslehrerin:  
 Frau Mikus  
 Sozialarbeiterin:  
 Frau Henschke
- **Das Beratungsteam der Mittelstufe:**  
 Koordinatorin:  
 Frau Keßler  
 Beratungslehrerin:  
 Frau Steffens  
 Sozialarbeiterin:  
 Frau Henschke



## Schulleitung

In den Beratungsteams werden die einzelnen Fälle vertraulich angesprochen, gemeinsam nach Lösungen gesucht und gegebenenfalls an externe Stellen und Spezialisten weitergeleitet.

Zu den schulinternen Spezialisten zählen Frau Meurer, welche als systemische Beraterin vorwiegend für den Bereich der Lernschwierigkeiten und der Lernorganisation zuständig ist, die Lehrerinnen und Lehrer der No blame approach-Gruppe und die Schülergruppe der Streitschlichter, welche durch Frau Koch und Herrn Urban geleitet wird.

Zu den externen Stellen, mit denen die Beratungsteams zusammenarbeiten, gehören u. a. das Jugendamt, der schulpyschologische Dienst und weitere externe Beratungsstellen. Eine Übersicht über die neue Be-

ratungsstruktur ist unten abgebildet.

Beratung in der Sekundarstufe II:  
Die Beratung in der Oberstufe ist gebunden an die jeweiligen Stufenleiterteams und Herrn Winkelmann. Unterstützt wird die Beratung von unserer Schulsozialarbeiterin, Frau Henschke. Sollten Sie Fragen zu dem Beratungskonzept am SMG haben, so wenden Sie sich bitte an die Schulleitung oder die betreffenden Beratungsteams.

Laut Roman R. Rüdiger, Geschäftsführender Vorstand von buddYe.V., ist der individuelle Bildungserfolg für Kinder abhängig von hohen sozialen, emotionalen und kognitiven Kompetenzen.

Wer heute erfolgreich sein will, muss selbstständig handeln

können im Zusammenhang mit einer hohen Selbstwirksamkeitsüberzeugung.

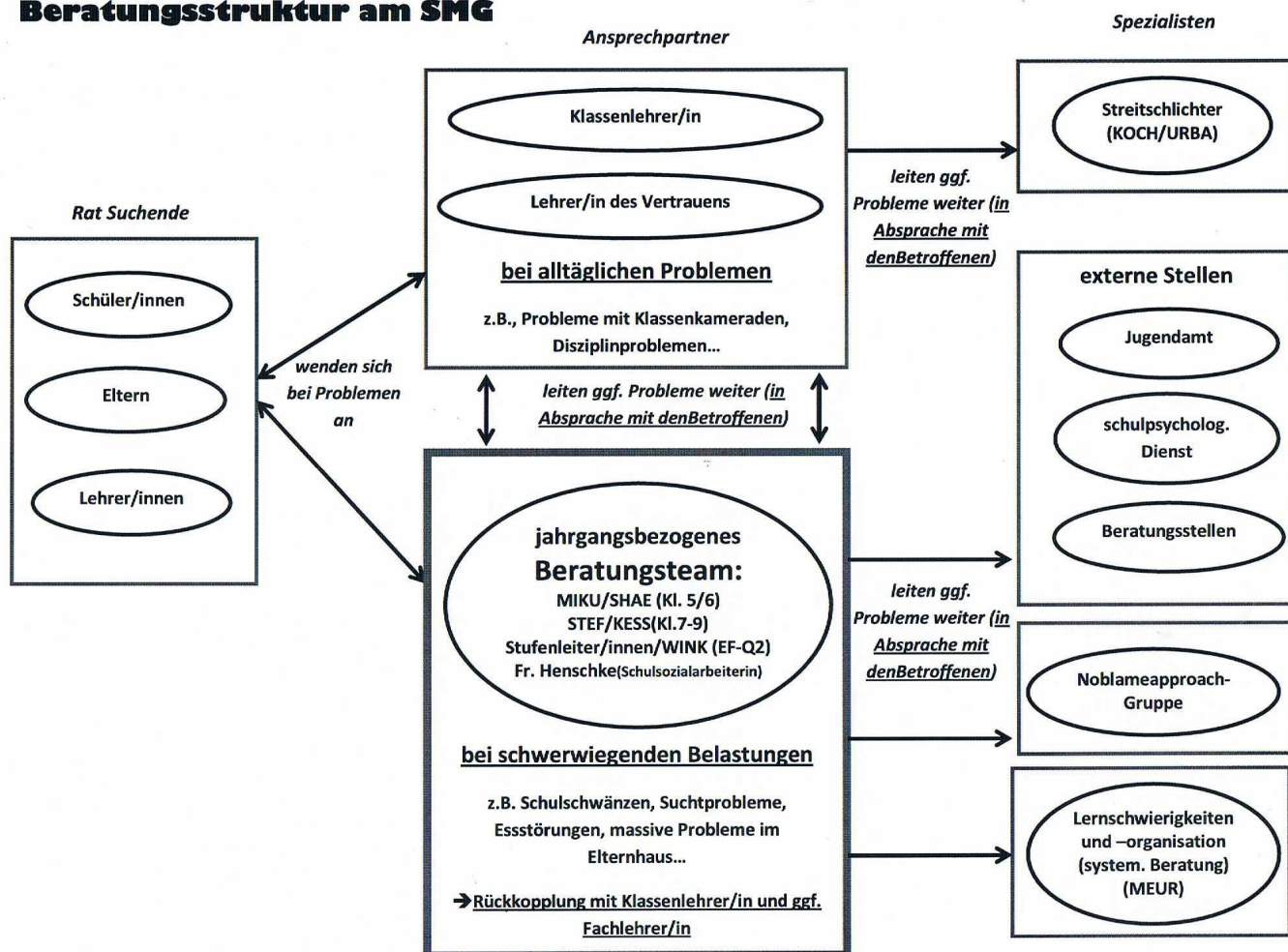
Dies kann nur in einem Raum stattfinden, an dem man sich wohlfühlt, Wertschätzung erfährt und sich bei Problemen vertrauensvoll aufgehoben fühlt.

So steht unser Beratungskonzept unter dem Motto:

„Nur wer sich wohl und angenommen fühlt, kann auch kognitiv die besten Leistungen erbringen.“

Ich bin davon überzeugt, dass unsere Schule, das SMG, durch die unterstützenden Maßnahmen, welche im neuen Beratungskonzept verankert sind, noch besser das Ziel erreichen wird, jedem Kind und jedem Jugendlichen unserer Schule zu einer optimalen Erziehung und Bildung zu verhelfen.

## Beratungsstruktur am SMG





## Arbeitsgemeinschaften

# ROBOTER ARBEITSGEMEINSCHAFT VERTRITT DAS SMG ERFOLGREICH BEIM FIRST LEGO LEAGUE WETTBEWERB

VON MARION GEBHARD

**Sieben Schüler(innen)**, die die Robotik Arbeitsgemeinschaft des SMG bilden, haben am 23.11.2013 erfolgreich am First Lego League Wettbewerb in Aachen teilgenommen. Der Wettbewerb stand in diesem Jahr unter dem Motto „Nature’s Fury<sup>SM</sup> - Vorbereiten, Reagieren, Retten“. Die Aufgaben und Wettbewerbsbedingungen wurden im September bekanntgegeben. Die Schülerinnen müssen in vier Teilbereichen (Forschungsauftrag, Teamwork, Robogame, RoboDesign) antreten.

Beim Forschungsauftrag sollen die SchülerInnen ein reales Problem untersuchen und lösen. Im Teamwork müssen sie eine neue, bisher unbekannte Aufgabe gemeinsam lösen und die Zusammenarbeit in ihrer Gruppe demonstrieren. Für den Teilwettbewerb Robogame sind Roboter zu konstruieren und dann so zu programmieren, dass sie auf einem hindernisreichen Spielfeld navigieren und Aufgaben selbstständig lösen können. In diesem Jahr mussten z. B. schwierige Hindernisse überwunden, Hindernisse beseitigt oder Personen, dargestellt durch

Lego Figuren, in Sicherheit gebracht werden. Für den Parcours im RoboGame Wettbewerb stehen 2:30 Minuten zur Verfügung. Im RoboDesign müssen die Kinder schließlich der Jury ihre Ideen bei der Roboterkonstruktion und Programmierung erläutern und deutlich machen, dass sie diese Lösungen selbst erarbeitet und im Detail verstanden haben.

Die Robonators, so nennen sich die SchülerInnen der Klassenstufen 6, 7 und 8, belegten in dem vierteiligen Wettbewerb, bei dem 15 Teams antraten, die folgenden Plätze:

RoboGame, bei dem sie in die Endausscheidung kamen, sowie auch im RoboDesign, bei dem sie ihre Kenntnisse über Konstruktion, Programmierung und Einsatz der Licht- und Ultraschallsensoren unter Beweis stellen konnten.

Um sich auf den Wettbewerb vorzubereiten, haben sich die Kinder regelmäßig dienstagnachmittags getroffen und unter der Anleitung von zwei Elterncoaches ihre Lösungen erarbeitet. Kurz vor dem Wettbewerb kamen dann noch viele Vorbereitungsstunden an Samstagen und Sonntagen hinzu.



Obere Reihe von links:  
Benjamin Fuchs, Marion Gebhard, Thomas Gier, Arne Gebhard  
Untere Reihe von links:  
Leonard Niehaus, Nils Bauckmann, Yannik Gier, Kaja Gebhard, Kenji Fuji

Platz 2 im RoboGame  
Platz 3 im RoboDesign  
Platz 7 im Forschungsauftrag  
Platz 11 im Teamwork  
Diese Platzierungen reichten in der Gesamtwertung für Platz 4.

Besonders stolz ist das Team der Robonators und ihre Coaches dabei auf ihren Erfolg im

Weitere Informationen über den First Lego League Wettbewerb und die Aufgabenstellungen finden sich unter:

<http://www.hands-on-technology.de/firstlegoleague/season2013>

**Französisch**

**FRANCE MOBIL  
MIT CÉCILE**

VON VIANNE EHLEN UND ANNIKA KÜR TEN, 6B

**Es war ein Montag**, als Cécile das SMG besuchte.

Darüber freuten wir uns alle, denn in der vierten Stunde durften die Klassen 6b und 6e eine außergewöhnliche Französischstunde erleben. Cécile sprach nur Französisch, da sie kein Deutsch konnte und wir Französisch lernen sollten.

Gemeinsam spielten wir in dieser Stunde drei Spiele:

Das erste war ein Namenspiel und ging so: Wir stellten uns alle in einen großen Kreis. Cécile stellte einen CD-Player auf einen Stuhl und es gab einen großen Stoffwürfel, den man die ganze Zeit im Kreis herumgehen lassen musste. Dabei lief Musik. Sobald

Cécile die Musik stoppte, musste der Würfel dort bleiben, wo er gerade war und keiner durfte sich mehr bewegen. Derjenige, der den Würfel in der Hand hatte, musste seinen Namen und sein Alter auf Französisch sagen. So ging es die ganze Zeit weiter, bis jeder seinen Namen und sein Alter genannt hatte. Am Ende gab es keinen Gewinner oder Verlierer.



Es gab noch zwei weitere Spiele. Das erste hieß "Bof". Du bist zu jemandem hingegangen und hast gefragt, wie es ihm geht. Wenn er sagte "bien", blieb alles still. Wenn er sagte "bof", dann mussten seine beiden Sitznachbarn die Plätze tauschen und der, der gefragt hatte, wie es einem geht, musste versuchen, sich schnell auf einen freien Platz

zu setzen.

Der, der am Ende noch stand, musste jemand anderen fragen, wie es ihm geht. Wenn jemand sagte "mal", dann sprangen alle auf und versuchten so schnell wie möglich einen anderen Sitzplatz zu bekommen, und derjenige, der keinen Sitzplatz bekam, musste dann die anderen wieder fragen, wie es ihnen geht usw.

Dann noch das dritte Spiel: Das hieß "Tomate und Salat" und ging so: Cécile bildete zwei Gruppen und erklärte das Spiel. Sie stand vorne hinter einem Tisch, auf dem ganz viele Karten mit den unterschiedlichsten Bildern lagen.

Aus jeder Gruppe stand einer vor dem Tisch und Cécile sagte dann ein Wort. Wer die Karte mit diesem Bild zuerst fand, zum Beispiel die Gruppe Tomate, bekam dafür einen Punkt. Wenn wir etwas nicht verstanden, erklärte Frau Beimann es uns sofort.

Leider war die Stunde schon bald zu Ende und wir bedankten uns bei Cécile und bei Frau Beimann, die dies organisiert hatte.

**SV**

**NICHT REDEN -  
HANDELN!**

**Dieses Motto** befolgte die SV Ende letzten Jahres, als sie 500 Euro an das Deutsche Rote Kreuz zugunsten der Opfer des Taifuns „Haiyan“ auf den Philippinen überwies.

Für diese Spende aus den Ein-



nahmen der letztjährigen SumMerGames erreichten kürzlich ein Dankschreiben und eine Urkunde vom DRK unsere Schule.

Mit Hilfe dieser und anderer Spenden wurden zwei Hilfsflüge von Berlin zur akuten Nothilfe auf die Philippinen geschickt. An Bord waren 123 Tonnen Hilfsgüter wie Zelte, Plastikplanen, Kochsets, Hygieneartikel und Hilfsgüter, mit denen die Trinkwasser- und Hygieneversorgung von ca. 20000 Menschen verbessert wird.

Handeln hilft!



## Schulweg

# DIE ALLTÄGLICHE LAST MIT SCHUL- RANZEN UND SCHUL- WEG

### BETRACHTUNG EINES SCHWER LASTENDEN UND SCHWER ZU LÖSENDEN PROBLEMS

VON BIRGIT GRAF

„Kommt zu mir alle, die Ihr mühselig und beladen seid...“ sprach nach verschiedenen Berichten aus der Bibel einst Jesus zu den Gläubigen und solchen, die es werden sollten. Beladen sind indessen auch die Wissenden und vor allem die, die es werden sollen, nämlich die Schüler. Anders als die Adressaten des Heilands und Erlösers tragen sie zwar (hoffentlich) nicht so schwer an der Last ihrer Sünden, aber dafür an der der zahlreichen Bildungswerkzeuge, die tagein tagaus zur Schule hin und wieder nach Hause transportiert werden müssen.

Das Problem des (zu) schweren Ranzens oder Schulrucksacks stellt sich meist ziemlich rasch in der Grundschulzeit ein und verfolgt uns dann hartnäckig weiter bis in die weiterführenden Schulen und wer weiß wohin noch. Gut, mit der Zeit werden die Träger ihrerseits auch größer und schwerer, womit sich dann alles wieder allmählich relativiert. Aber bis dahin ist es eine lange mühevollende Zeit...

Selbstverständlich gehen die Meinungen darüber, was denn eigentlich zu schwer ist, sehr auseinander. Weit verbreitet ist immer noch die Faustregel, dass der Ranzen nicht mehr als 10 Prozent des Körpergewichts

wiegen soll. Sie wurde im Jahr 1986 als Richtwert in der sogenannten Schulranzen-Norm DIN 58124 festgehalten, jedoch im Jahr 2010 wieder daraus gestrichen, nachdem man herausfand, dass sie offenbar auf eine Empfehlung des Militärs aus der Zeit um den 1. Weltkrieg zurückging und sich ursprünglich auf das Marschgepäck eines Rekruten bei einem Marsch von mehr als 20 Kilometern bezog. Hierbei ging es vor allem darum, Ermüdungserscheinungen zu vermeiden bzw. in Grenzen zu halten. Heute und bei den Schülern hingegen geht es mehr um mögliche Rückenschmerzen sowie drohende schädliche Folgen der Schlepperei für die Wirbelsäule etc..

Jüngst gelangte man in einem Forschungsprojekt der Universität des Saarlandes zu der Erkenntnis, dass Kinder auf ihrem Schulweg bis zu einem Drittel ihres Körpergewichts schultern konnten, ohne zu ermüden. Wobei aber unklar ist, wie weit der zurückzulegende Weg in der Studie war. Außerdem kam man dort zu der Ansicht, dass das Tragen schwerer Ranzen wohl die Bauch- und Rückenmuskulatur trainierte, welche bei der Hälfte der Kinder ohnehin zu schwach entwickelt sei.

Dagegen empfiehlt die Kinderkommission des deutschen Bundestages, 12 bis 15 Prozent des Körpergewichts nicht zu überschreiten. Nach einer dazu entwickelten Tabelle, die sich aber nicht durchweg konsequent an die genannten Prozentanteile hält, werden hier für Kinder in der 5. und 6. Klasse, die wohl zwischen 34 bis 43 Kilo wiegen, etwa 4,1 bis 5,2 Kilo Höchstgewicht empfohlen, während man ihnen nach den Erkenntnissen des oben angeführten Forschungsprojekts getrost eine Last von etwa 11 bis 14 Kilo zu-

muten könnte. Letztendlich jedoch soll die Urteilskraft der Eltern ausschlaggebend sein. (Quelle: [www.aruzzitaugo.com/ch](http://www.aruzzitaugo.com/ch))

Schön und gut. Wie schwer ist denn nun der Ranzen meiner Tochter, die derzeit die 5. Klasse besucht, wirklich? Wir haben mal eine Woche lang gewogen und sind dabei auf eine Bandbreite von 5 Kilo plus mitzuführender Sporttasche für den Montag bis zu 8,1 Kilo plus Sporttasche für den Freitag gekommen.

Insgesamt hatte sie an drei Tagen um die 8 Kilo zu tragen, an den übrigen beiden gut 6 bzw. 5 Kilo. Nach der alten 10 Prozent-Regel dürfte sie mit ihrem Körpergewicht aber nur etwa 3,6 Kilo tragen, nach der 12 bis 15 Prozent-Regel immerhin bis etwa 5,4 Kilo. Die „bis ein Drittel“-Regel würde ein Gewicht von bis zu 12 Kilo erlauben. Somit wäre sie überwiegend im Rahmen der Regel belastet, die das höchste Gewicht erlaubt, obwohl sie alle gängigen Tipps zum Packen beherzigt (immer aktuell nach Stundenplan und Bedarf für die Hausaufgaben), in der Schule Schließfächer bereitstehen (Nutzung sehr problematisch, da wegen der Entfernung zum Klassenraum und dem Aufsichtsproblem zeitlich nur sehr begrenzt zugänglich), die einzelnen Fächer möglichst in Doppelstunden unterrichtet werden (geht bei ungeraden Wochenstunden in vielen Fächern und aus organisatorischen, sprich „stundenplantechnischen“ Gründen natürlich nicht immer) und die Lehrerin sogar noch anbietet, Bücher im Klassenraum zu lassen (ist mit einem gewissen Risiko behaftet, auch zumal Vieles für die Hausaufgaben benötigt wird...). Zu der gewogenen Rückenbepackung kommt zweimal in der Woche auch noch eine Sporttasche dazu. Die kann sie



## Schulweg

leider auch nicht dauerhaft im Schließfach deponieren, weil sie je nachdem wann der Sportunterricht beginnt, gar keine Zeit hat, sie vorher noch zu holen.

Um einen Vergleichswert zu bekommen, habe ich ebenfalls eine Woche lang den Ranzen meines Sohnes gewogen, der zur Zeit die 3. Grundschulklasse besucht, fast so viel wiegt wie seine Schwester und in etwa den gleichen Schulweg hat. Ergebnis: er schultert täglich um die 5 Kilo, je nachdem, was für die Hausaufgaben mit nach Hause genommen werden muss und wie voll die Mappen mit dem losen Material für die einzelnen Unterrichtsfächer gerade sind. Im Vergleich ist also ein deutlicher Gewichtszuwachs des alltäglichen Gepäcks zwischen Grundschule und Unterstufe der weiterführenden Schule zu verzeichnen.

Was sagt dazu die oben als letztendliches Entscheidungskriterium angeführte elterliche Urteilskraft? Also, mir tun sie beide leid... Ebenso wie die Fahrschüler, die sich mit dem ganzen Kram noch in den Bus quetschen müssen und wie die Radfahrer, die bald gar nicht mehr wissen wohin mit dem Gepäck auf dem Fahrrad.

Angeichts dieser erdrückenden Lasten trete ich immer wieder notgedrungen in die Fußstapfen der vor einiger Zeit in der Rheinischen Post zitierten sogenannten „Helikoptereltern“, die so bezeichnet werden, weil sie ihr Kind stets umkreisen und betüteln. Schnell wird morgens alles ins Auto geladen, um so unbelastet die noch nicht einmal zwei Kilometer von unserem Zuhause bis zum Fouesnantplatz zu bewältigen. Bei zwei Schulkindern reicht es nämlich auch oft nicht mehr aus, das eigene Fahrrad noch zu beladen und damit zur Schule mitzufahren. Und erst recht nicht, wenn man noch ein weiteres ähnlich be-

packtes Kind mitnimmt.

Gut, wie gesagt, das Problem ist nicht neu, sondern verfolgt uns und andere schon seit der Grundschule. Im Vergleich mit einer Familie aus unserem Bekanntenkreis, deren bedauernswerter Sohn der Bläserklasse seiner Schule in Düsseldorf angehört und der deshalb mehrmals in der Woche noch zusätzlich ein nicht gerade kleines Blasinstrument durch den Linienbus schleppen muss, geht es uns ja auch direkt noch gut...

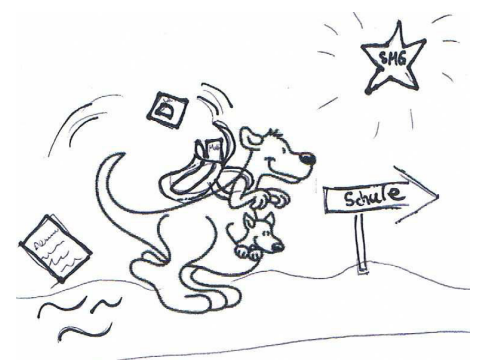
Aber seit wann gibt es dieses Problem eigentlich, das sich offenbar auch von den Schülern einer aus Literatur und Film bekannten britischen Zauberschule - mal abgesehen von Hermines unauslöschbarem Ausdehnungszauber, den sie aber erst in Teil 7 praktiziert und der es ihr ermöglicht, in einer kleinen Handtasche unglaublich viele große schwere Dinge zu verstauen und mit sich zu führen - nicht nachhaltig lösen lässt? Und wie ist es überhaupt so weit gekommen, dass es so viel Ballast geworden ist?

Also, meine Eltern beispielsweise, deren Schulzeit in der Zeit des 2. Weltkriegs und der Nachkriegszeit lag, hatten zumindest am Anfang nur eine Schiefertafel und einen Griffel als Ausrüstung. Es gab eben einfach nichts anderes. Erst nach und nach kamen dann einige wenige Bücher und Hefte hinzu. An Turnzeug im heutigen Umfang war natürlich auch nicht zu denken... Dafür mussten sie mangels Alternativen mitunter allein weite Wege zu Fuß zurücklegen, egal bei welchem Wetter. Der Mangel an schriftlichem Unterrichtsmaterial hatte zur Folge, dass viel Lernstoff auswendig gelernt werden musste, wie auch heute noch in vielen asiatischen Ländern. Was sicher keine zeitgemäße Alternative sein kann, um Lehrmaterial zu sparen.

Ich selbst hingegen wurde 1975 eingeschult und erinnere mich durchaus an Schlepperei auf dem Schulweg. Es gab anfangs weniger, später immer mehr Schulbücher und Schreibhefte. Arbeitsblätter konnten in meiner Grundschulzeit und zum Teil auch später noch nicht wie heute verhältnismäßig einfach und schnell fotokopiert werden, sondern mussten zur Vervielfältigung zuvor mühsam auf sogenannte Matrizen übertragen werden, was zumindest diese Materialschlacht wohl in Grenzen gehalten hat. Anders als heute, wo ich mich oft frage, warum die Kinder zusätzlich zum Lehrbuch und meist dazugehörigem Arbeitsheft auch noch dermaßen mit Arbeitsblättern zugeworfen werden müssen, während im Arbeitsheft womöglich noch viele Seiten unausgefüllt bleiben.

Ginge es vielleicht auch anders? Und ohne wieder zum exzessiven Auswendiglernen zurückzukehren?

Neidisch und staunend konnte ich in frühester Kindheit auf den



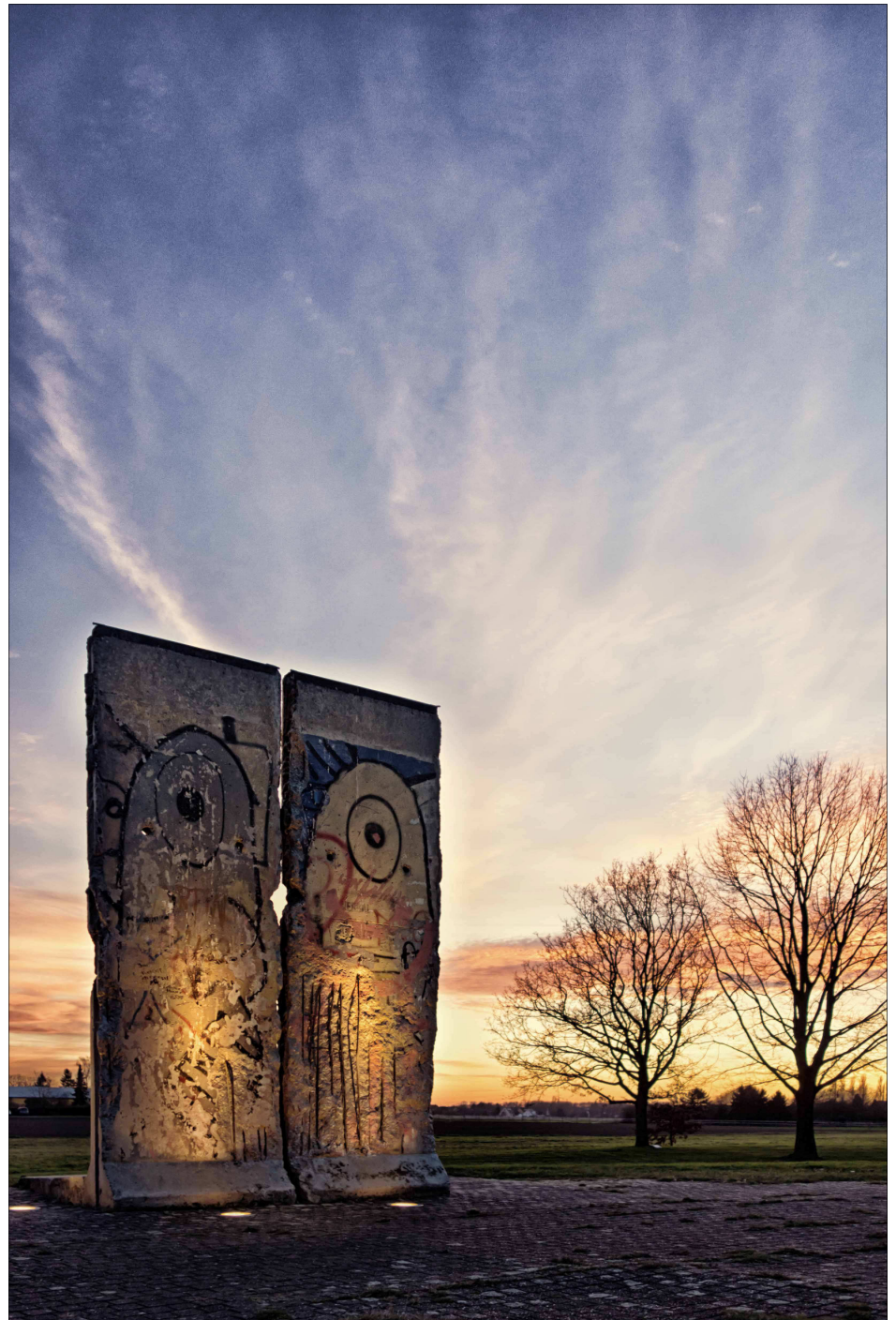
Jungen Sonny in der australischen Fernsehserie „Skippy das Buschkänguru“ schauen, der mit seiner Familie im Waratah National Park an der australischen Ostküste lebte und per Fernschule unterrichtet wurde. Der hörte seine Unterrichtsstunden an seinem häuslichen Arbeitstisch im Radio. Seine Schularbeiten musste er einschicken und Gespräche mit der Lehrerin fanden per Funk statt.

## Impressionen

Angesichts der bereits in vielen Bereichen des täglichen Lebens erprobten modernen Kommunikationsmöglichkeiten drängt sich hier die Frage doch förmlich auf, ob diese nicht auch die Zukunft des Schulunterrichts maßgeblich gestalten könnten: Unterricht und direkte Interaktion mit Lehrern und Mitschülern finden per Skype statt, schriftliches Material wird per Internet und Email ausgetauscht...

Lehrer wie Schüler müssten dann gar nicht mehr warten, bis Tablets oder ähnliche transportable Computer dem Anspruch der Schulbuchdarstellung etc. genügen, oder teure Smartboards für alle Klassen angeschafft werden, sondern könnten gleich ganz zu Hause hocken bleiben, sogar zumindest für eine Übergangszeit mitsamt dem herkömmlichen Bücherberg. Ansätze zu einem Umsteigen auf die elektronischen Wege der Datenübermittlung zu Unterrichtszwecken sind im europäischen und internationalen Bildungswesen ja schon seit längerem zu erkennen.

Dann fielen neben der leidigen Schlepperei und dem oft zeitraubenden und mühsamen Schulweg noch ganz andere Probleme weg: Man brauchte kein Geld mehr in die Instandsetzung und Unterhaltung von Schulgebäuden zu stecken, Schüler und Lehrer sowie Schüler und Schüler brauchten sich nicht mehr gegenseitig die Nerven zu ruinieren, sondern könnten all ihre Energie für den Lernzuwachs nutzen. Individuelle Förderung wäre viel einfacher. Und niemand müsste mehr unter der Unordnung oder dem Dreck anderer leiden. Selbst die Kaugummis könnten dann nur noch unter dem eigenen Arbeitstisch entsorgt werden...



## DIESES TOLLE FOTO ...

... der beiden Mauerstücke im vorweihnachtlichen Abendlicht verdanken wir Herrn Fellenberg. Seit dem 5. Mai 2011 stehen die beiden Teilstücke der Berliner Mauer auf unserem Schulhof und erinnern an die Zeit der

Deutschen Teilung. Als die Segmente damals von dem Düsseldorfer Augenarzt Dr. Zeitz der Stadt Meerbusch übereignet wurden, bewarb sich das SMG erfolgreich um den Standort für die Erinnerungsstücke. Heute werfen sie nicht nur ein erhellendes Licht auf die deutsche Geschichte, sondern können wie man sieht auch selbst immer wieder in anderem Licht erscheinen.



**Studium**

**DAS SPANNENDSTE,  
WAS EIN STUDIUM  
ZU BIETEN HAT!**

VON FELIX DREWES

Als 2010er Abiturient des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums hatte ich im letzten September nach zweieinhalbjährigem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Münster die Chance, ein Auslandssemester in Shanghai, China, zu verbringen.

Shanghai ist wahrscheinlich die aufregendste Stadt, die ich bis jetzt gesehen habe. Das Nachtleben ist sehr vielfältig, die Straßen sind voller Menschen, überall gibt es irgendetwas zu kaufen. Es ist wirklich Wahnsinn, wie diese Stadt pulsiert! Vom Bund hat man einen fantastischen Blick auf die Skyline der Stadt. Shanghai bietet wirklich ALLES, was das Herz begehrt. Außer Ruhe und Natur.



*Felix auf der Chinesischen Mauer*

Die Tongji-Universität, bestehend aus ihrem chinesischen Center, der School of Economics and Management (SEM) und ihrem



*Skyline von Shanghai*

deutschen Center, dem CDHK, ist eine tolle Anlaufstelle. Ich belegte dort insgesamt sieben spannende Kurse zu Themen wie Internationalem Management, IFRS-Rechnungslegung, Steuerberatung, Marketing und Supply Chain Management in englischer und deutscher Sprache. An CDHK und SEM gibt es zudem vielfältige Möglichkeiten, Chinesisch auf unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus zu erlernen oder zu vertiefen. Da die Tongji-Universität eine Partneruniversität der WWU Münster ist, studierten wir dort ohne Studiengebühren.

Außerdem hat man als Student des Chinesisch-Deutschen Hochschulkollegs einen vergünstigten Zugang zu den Veranstaltungen der Deutschen Handelskammer in Shanghai, die einen sehr interessanten Einblick in das Wirtschaftsleben in China ermöglichen.

China bietet neben dem omnipräsenten Großstadtleben großartige Landschaften und vielfältige Reisemöglichkeiten. Zu beachten ist dabei, dass Hong

Kong (Highlight!!) und Macau als Sonderverwaltungszone nicht als inländische Reisen gelten und somit eine wiederholte Einreise erfordern. Besonders gefallen haben mir zudem die Hauptstadt Peking, der Li River in Guilin und die nahegelegene Stadt Nanjing. Inländischer Reisetätigkeit sind, wenn Geld und Zeit mitspielen, keine Grenzen gesetzt!

Ein Auslandssemester in Shanghai ist vermutlich eine der spannendsten Erfahrungen, die man in seinem Studium machen kann. Es ist ein Standort für Abenteurer! Allerdings sollte man sich des hohen Organisations- und Durchführungsaufwands sowie der Möglichkeit plötzlich auftretender, unerwarteter Probleme durchaus bewusst sein. Kaum Jemand spricht Englisch und chinesische Zeichen gelten gemeinhin als schwer zu entziffern.

Wer das aber ein bisschen „sportlich“ sieht und eine Herausforderung sucht, wird in Shanghai ein atemberaubendes Auslandssemester erleben!



## S-Café

# DA HABEN WIR DEN SALAT!

VON TAMARA ENGELMANN

**Erst seit Anfang** Februar ist sie da – die Salattheke in der Mensa, und bereits nach dieser kurzen Zeit lässt sich feststellen: das abwechslungsreiche Salatbuffet hat schon viele Fans gewonnen.

Zahlreiche Schüler stellen sich mittags für drei Euro ihren ganz persönlichen Salatteller zusammen und freuen sich über das fast täglich wechselnde Angebot an Komponenten.

Jeder findet etwas für seinen Geschmack, da es außer dem Standardangebot wie grüner Salat, Gurke und Tomate auch Mais, Paprika, Thunfisch, Käse, Schinken oder Oliven gibt. Auch



Tomaten mit Mozzarella und selbst gemachte Nudel-, Reis- oder Kartoffelsalate bereichern die Auswahl. Selbstverständlich gehören auch verschiedene Dressings, Croutons und frisches Baguette zum Angebot.

Demnächst wird es gegen Aufpreis sogar möglich sein, für seinen Salat auch die beliebten Putenbruststreifen zu bekommen.

Das Salatbuffet ist Montag - Donnerstag von 13.00 Uhr - 13.45 Uhr geöffnet. Salatmarken können jederzeit im s-café gekauft werden, es besteht aber auch die Möglichkeit, seinen Salat direkt in der Mensa zu bezahlen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich beim Förderverein bedanken, der mit seiner großzügigen Spende die Anschaffung der Salattheke möglich gemacht hat

und damit einen großen Wunsch der Schülerinnen und Schüler erfüllt hat.

Guten Appetit wünscht  
Tamara Engelmann

## Impressum

### SMG - Nachrichten

Informationen für Schüler (innen), Lehrer(innen), Eltern, Freunde und Förderer des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

#### Kontaktadresse:

SMG-Nachrichten, Postfach 1664, 40641 Meerbusch

E-Mail:

redaktion@smg-meerbusch.de

Telefon: 02159 / 96560

Fax: 02159 / 965622

**Redaktion:** Nurdan Bartsch, Beate Düren, Tamara Engelmann, Antonia Frangen, Birgit Graf, Melanie Graf, Julia Heck, Marie Hermann, Jutta Junick, Michael Koch, Cornelia Löbhard-Mann, Lucas Mann, Leon Rahn, Maike Rosenfeld, Dr. Nicole Rosenfeld, Rainer Ruhwedel, Lukas Sassen, Ann-Kathrin Serve, Aileen Vedder, Dr. Gudrun Wagner, Julia Zalewski, Peter Reul (V.i.S.d.P. und Layout)

**Finanzierung:** Förderverein

**Auflage:** 1000

**Ausgabe** 41 / April 2014

**Fragebogen**

**S**IEBEN **M**AL **G**EFRAGT ...

**1** Wir sehen Sie häufig bei offiziellen Terminen im SMG. Ist das nur Pflicht oder auch Vergnügen?

Ich komme wirklich gerne ins SMG, das ich als einen lebendigen Lernort erlebe, welcher ihre Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise auf die Herausforderungen des Lebens jenseits der Schulzeit vorbereitet.

**2** Ihrer Initiative ist mit zu verdanken, dass das SMG zwei Bausteine der Berliner Mauer hat. Braucht Schule Geschichte?

Ja, auf jeden Fall. Die Generation der heutigen Schülerinnen und Schüler hat die Zeit des kalten Krieges und die Trennung Deutschlands, die das deutsche Volk so nachdrücklich beschäftigt hat, nicht miterlebt. Die Mauerteile, die an ihrem jetzigen Standort in Frieden von beiden Seiten sichtbar sind, geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, sich mit der jüngeren deutschen Geschichte auseinanderzusetzen und aus ihren Fehlern zu lernen.

Um mit Adenauer zu sprechen: „Die Weltgeschichte ist auch die Summe dessen, was vermeidbar gewesen wäre.“

**3** Wie unterstützen Sie als Schuldezerzentin das SMG?

Nach dem Schulgesetz NW haben die Stadt als Schulträgerin, die ich vertrete, und Schule unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen, gleichwohl gibt es zahlreiche überschneidende Bereiche, die gemeinsam gestaltet werden können und müssen und die letztlich auch die Qualität von Schule ausmachen. Hier konnten in der Vergangenheit verschiedene Projekte mit der Schulleitung und den Elternvertretern erfolgreich auf den Weg gebracht werden. Nehmen Sie als Beispiel die EDV-Ausstattung, die für eine moderne Unterrichtsgestaltung unerlässlich ist, die Einrichtung der Schülerbibliothek, die Modernisierung der naturwissenschaftlichen Räume, den Ausbau des Mensabereiches, die großzügige Sportanlage, die umfangreichen baulichen Sanierungsmaßnahmen - alles das sind gelungene Beispiele, das SMG als attraktive Schule weiterzuentwickeln.

**4** Welches bildungspolitische Anliegen möchten Sie stärker diskutiert wissen?

Leistung, Wertevermittlung, Erziehung, Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung sind der Schlüssel für individuelle Lebenschancen und gesellschaftliche sowie kulturelle Teilhabe. Ein ganzheitliches Bildungsverständnis braucht aber auch entsprechende Ressourcen für gleichberechtigte Bildung in Schule. Hier sehe ich

**DIESMAL:**



**ANGELIKA MIELKE-WESTERLAGE**

*Angelika Mielke-Westerlage wurde in Lank-Latum geboren und begann ihre Ausbildung bei der Stadt Meerbusch.*

*Seit 2007 ist sie Erste Beigeordnete der Stadt Meerbusch für Soziales, Jugend, Kultur, öffentliche Sicherheit und Ordnung, Umwelt, Bürgerbüros und Standesamt.*

*Frau Mielke-Westerlage wohnt in Osterath, ist mit dem Leiter der Rechtsabteilung der Stadt Meerbusch verheiratet und hat zwei Kinder.*

Handlungsbedarfe.

**5** Wären Sie als Kind gerne den ganzen Tag in der Schule gewesen?

Die Rahmenbedingungen heute und damals sind nicht vergleichbar. Wenn ich aus der Schule kam, war meine Mutter zu Hause, meine Geschwister kamen ebenfalls aus der Schule, nach den Schularbeiten habe ich mich mit meinen Freunden getroffen, auf unserer Straße konnte man herrlich mit dem Ball spielen, knickern, die Türen der Nachbarn standen uns offen. Diese Zeit möchte ich nicht missen.



## Klasse 5

# 6

**Was muss Schule im Gegensatz zu Ihrer Schulzeit heute leisten?**

Ich habe noch keine Zeit erlebt, in der sich Schule in einem solchen Tempo neuen und immer komplexeren Herausforderungen stellen muss. Ich sehe die Entwicklung mit gewisser Sorge. Wissen, Lebens- und Lerntechniken, Orientierung, gemeinsame Grundwerte sowie persönliche Tugenden in einer globalen, schnelllebigen Welt bei ständig neuen Rahmenbedingungen wie Internet, Netzwerken, Spiel-, Spaßgesellschaft, geänderten Anforderungen der Arbeitswelt, neuen Familienbildern nachhaltig und glaubwürdig zu vermitteln, wird zunehmend schwieriger. Trotzdem gilt es Behutsamkeit, Sorgfalt und Kontinuität zu bewahren.

# 7

**Haben Sie ein Lebensmotto?**

Was du tun musst, das tue gern; was du tun willst, tue es bald; was du nicht gerne tust, tue es zuerst. Zuletzt siegen Wahrheit, Tugend und Mut.

*Die Fragen stellte Cornelia Löbhard-Mann*



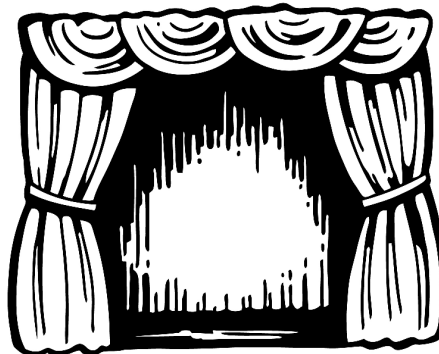
## MEIN BESUCH IN DEN WERKSTÄTTEN

VON MAHAN TEHRANI, KLASSE 4

**Wie die anderen Kinder** aus den vierten Klassen habe ich eine Einladung vom SMG bekommen.

Man konnte sich für drei Werkstätten anmelden und sich zwei davon angucken.

Meine Mutter hat beim SMG angerufen und denen gesagt, welche Werkstätten ich mir angucken möchte. Mein Bruder und ich gingen also am 27.1.2014 um 15:30 zum SMG.



Als ich am SMG ankam, musste ich mir erst einmal einen gelben Zettel abholen. Auf meinem Zettel stand 7. Stunde Theaterwerkstatt, 8. Stunde Werkstatt Ernährung und Bewegung. Ich freute mich natürlich riesig, denn es waren meine ersten beiden Wünsche.

Anschließend ging ich mit meinen Freunden in den Theaterraum. Als wir da waren, durften wir zunächst zugucken. Am Anfang musste jeder jedem die Hand schütteln und dabei „Hallo“ sagen. Danach durften ich und die anderen Viertklässler

mitspielen. Jeder hat eine Figur bekommen. Zum Beispiel Prinz. Dann musste man seine Figur spielen und die anderen Kinder mussten erraten, welche Figur er oder sie spielte.



Dann klingelte es zur 8. Stunde. Also gingen ich und die anderen Viertklässler in den Raum von Ernährung und Bewegung. Als wir ankamen, sahen wir, wie die Kinder dieser Werkstatt Muffins gebacken haben. Jeder von uns durfte sich Muffins reindrücken. Etwa 10 Minuten vor Ende holten uns Jugendliche der Schule ab und zeigten uns die beiden Turnhallen, die mir natürlich gefielen. Dann wurde ich um 15:30 von meinem Bruder abgeholt.

Ich fand es insgesamt ganz nett. Bei „Ernährung und Bewegung“ fand ich es cool, dass die da Muffins gebacken haben. In der Theaterwerkstatt war die Gruppe sehr spielfreudig, deshalb fand ich die Gruppe ganz lustig.

*Folgende Werkstätten werden am SMG für die Stufen 5 und 6 zur Zeit angeboten:*

**Elektronikwerkstatt  
Ernährung und Bewegung  
Forscherwerkstatt  
Kunstwerkstatt  
Theaterwerkstatt**



**Klasse 5**

**WERKSTÄTTENNACHMITTAG FÜR DIE GRUNDSCHÜLER DER 4. KLASSEN**

VON JAKOB BIRGEL, KLASSE 4

Ich besuche zur Zeit die Erwin-Heerich-Schule Bovert, doch meine Tage dort sind gezählt. Aus diesem Grunde habe ich mir am Tag der offenen Tür das SMG angeschaut. Dort habe ich schon von dem Werkstätten-nachmittag erfahren. Endlich verteilte meine Klassenlehrerin die Einladung. Ich habe meinen Eltern gesagt, dass sie mich dort auf jeden Fall anmelden sollen. Ich habe mich für folgende Werkstätten entschieden: Elektrowerkstatt, Forscherwerkstatt und Kunstwerkstatt. Außerdem informierte ich noch meinen Freund, dass er sich auch anmelden soll, damit wir zusammen dorthin gehen können.

Am 29.01.2014 war es dann endlich so weit. Ehrlich gesagt, ich war schon ein bisschen aufgeregert.

Im Eingangsbereich des SMG waren so viele Menschen. Das war ganz schön wuselig. Doch ich muss sagen, trotz der Menschenmenge war der Nachmittag gut organisiert. Ich holte mir bei einem Schüler meine Eintrittskarte ab. Auf dieser Karte standen die zwei Werkstätten, für die ich an diesem Nachmittag eingeteilt war. Einige Kinder machten unglückliche Gesichter, weil sie nicht mit ihren Freunden zusammen in derselben Werk-

statt waren. Mir war das jedoch egal und ich freute mich auf den Nachmittag.

Schüler der Oberstufe brachten uns zu den Werkstätten. Ich war als erstes in der Kunstwerkstatt. Zusammen mit den Kindern der 5. Klasse haben wir Karnevalsmasken gemalt oder gebastelt. Man hatte die Möglichkeit unterschiedliche Materialien zu be-



nutzen. Meine Maske ist echt cool und meine Eltern waren auch schwer beeindruckt. Nur anziehen wollten sie die nicht.

Am Ende der Stunde wurden wir wieder abgeholt und zu der zweiten Werkstatt gebracht. Auf meiner Eintrittskarte stand jetzt Elektrowerkstatt. Darauf freute ich mich besonders! In dieser Stunde wurde uns berichtet, was alles in den zwei Schuljahren der Werkstatt unternommen wird. Der Lehrer hat uns einige Versuche gezeigt. Bei einem wurden sogar alle Schüler eingebunden.

Der Nachmittag ging schnell vorbei und hat sehr viel Spaß gemacht. Ich freue mich auf den Sommer, denn dann werde ich das SMG besuchen und hoffe, dass ich in die Elektrowerkstatt aufgenommen werde.

**Deutsch kreativ**



**DAS IST DOCH ...**

**Genau!** Das ist die Ballade von Goethe, die jeder kennt, aber in dieser Form, als Comic, so noch nicht gesehen hat.

Gezeichnet hat diese Bilder-geschichte nach dem Gedicht „Der Zauberlehrling“ Noah Kann aus der Klasse 7e.

Und für alle, die noch einmal nachlesen wollen, hier das Original:

<b>Johann Wolfgang von Goethe</b>	Ach! und hundert Flüsse Stürzen auf mich ein.
<b>Der Zauberlehrling</b>	Nein, nicht länger Kann ich's lassen; Will ihn fassen. Das ist Tücke! Ach! nun wird mir immer bänger! Welche Miene! welche Blicke!
Hat der alte Hexenmeister Sich doch einmal wegbegeben! Und nun sollen seine Geister Auch nach meinem Willen leben. Seine Wort' und Werke Merkst ich und den Brauch, Und mit Geistesstärke Tu ich Wunder auch.	O, du Ausgeburt der Hölle! Soll das ganze Haus ersaufen? Seh ich über jede Schwelle Doch schon Wasserströme laufen. Ein verruchter Besen, Der nicht hören will! Stock, der du gewesen, Steh doch wieder still!
Walle! walle Manche Strecke, Dass, zum Zwecke, Wasser fließe Und mit reichem, vollem Schwalle Zu dem Bade sich ergieße.	Willst's am Ende Gar nicht lassen? Will dich fassen, Will dich halten Und das alte Holz behende Mit dem scharfen Beile spalten.
Und nun komm, du alter Besen! Nimm die schlechten Lumpen- hüllen; Bist schon lange Knecht gewesen: Nun erfülle meinen Willen! Auf zwei Beinen stehe, Oben sei ein Kopf, Eile nun und gehe Mit dem Wassertopf!	Seht, da kommt er schleppend wieder! Wie ich mich nur auf dich werfe, Gleich, o Kobold, liegst du nieder; Krachend trifft die glatte Schärfe. Wahrlich! brav getroffen! Seht, er ist entzwei! Und nun kann ich hoffen, Und ich atme frei!
Walle! walle Manche Strecke, Dass, zum Zwecke, Wasser fließe Und mit reichem, vollem Schwalle Zu dem Bade sich ergieße.	Wehe! wehe! Beide Teile Stehn in Eile Schon als Knechte Völlig fertig in die Höhe! Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!
Seht, er läuft zum Ufer nieder, Wahrlich! ist schon an dem Flusse, Und mit Blitzesschnelle wieder Ist er hier mit raschem Gusse. Schon zum zweiten Male! Wie das Becken schwillt! Wie sich jede Schale Voll mit Wasser füllt!	Und sie laufen! Nass und nässer. Wird's im Saal und auf den Stufen. Welch entsetzliches Gewässer! Herr und Meister! hör mich rufen! - Ach, da kommt der Meister! Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister Werd ich nun nicht los.
Steh! steh! Denn wir haben Deiner Gaben Vollgemessen! - Ach, ich merk es! Wehe! wehe! Hab ich doch das Wort ver- gessen!	"In die Ecke, Besen! Besen! Seid's gewesen. Denn als Geister Ruft euch nur, zu seinem Zwecke, Erst hervor der alte Meister."
Ach, das Wort, worauf am Ende Er das ward, was er gewesen. Ach, er läuft und bringt behende! Wärs du doch der alte Besen! Immer neue Güsse Bringt er schnell herein,	



Deutsch kreativ





**Berufsberatung**

**„WIE SIEHT EIGENTLICH IHR ALLTAG IM KRANKENHAUS AUS?“**

VOM ELTERN-ARBEITSKREIS  
BERUFSBERATUNG

Seit 16 Jahren beantwortet Dr. Antonia Heinig diese und viele weitere Fragen der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.

Als Referentin der ersten Stunde der Berufsberatungstage (BBT) am SMG wurde ihr im vergangenen November von Gabriela Custodis - Organisatorin der ersten Stunde - gratuliert und gedankt. Das ist aber kein Abschied, auch weitere Schülergenerationen können auf ihre Erfahrungen bauen.

Die Kinder von Frau Dr. Heinig und Frau Custodis haben als Schüler die BBT besucht und vermitteln jetzt nach Studium und Promotion selber ihre Studien- und Berufskennnisse an die Schülerinnen und Schüler. Viele ehemalige Schüler erinnern sich positiv an die BBT- Beratung und bieten sich von sich aus als Referenten an. Das Engagement der Ehemaligen und vieler Eltern als Referenten machen das Be-



von links : Astrid Winkler, Barbara Meyer, Stefan Holtschneider, Gabriela Custodis, Dr. Antonia Heinig, Jürgen Neumann und Dr. Christa Schmaeing - Wassmann

sondere der Berufsorientierung am SMG aus. Wer einmal dabei war - als Organisator oder als Referent - , ist begeistert von der Idee und macht oft auch mit Freude im nächsten Jahr wieder mit. So erging es auch Jürgen Neumann, der als Lehrer inzwischen schon im 11. Jahr zusammen mit Gabriela Custodis, Tamara Engelmann, Marlies Hackbusch, Barbara Meyer und Christa Schmaeing – Wassmann die BBT organisiert. Das Team kann aber auch immer wieder neue Eltern mit dem BBT - Virus infizieren und hat so in letzter Zeit Susanne Baurmann, Birte Draeger und Astrid Winkler zur Mitarbeit im Arbeitskreis gewinnen können.

Die Berufsberatungstage finden

immer im November an vier Abenden einer Woche statt - die Organisation beginnt bereits im April. Fast 50 Referenten stellen inzwischen ihre Berufsbilder, den Berufsalltag und Ausbildungs- und Studienbedingungen vor und beantworten die Fragen der Schülerinnen und Schüler.

Einen Überblick über die Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage der Schule unter dem Link ' Berufsberatung '. Können Sie auch einen interessanten, vielleicht auch 'exotischen' Beruf oder Studiengang vorstellen? Nur Mut – es lohnt sich für alle !

Kontakt :

Barbara Meyer [bamey@gmx.net](mailto:bamey@gmx.net)  
und Jürgen Neumann

[neumann.gv@t-online.de](mailto:neumann.gv@t-online.de)

**Philosophie**

**RENÉ DESCARTES**

ist seit ein paar Wochen Dauer-gast in Raum 207.

Die von Anouar Dresia (EF) hergestellte Holzfigur des französischen Philosophen sitzt mit am Tisch und unterstützt die Schülerinnen und Schüler - hoffentlich - beim Nachdenken.



## Sport

# MEERBUSCH EAGLES GEWINNEN ERSTES TURNIER DER SAISON

VON LEON KOCH, 8C

Am Sonntag, den 23.02.2014, hieß es für uns alle sehr früh aufstehen, denn um halb 10 war Treffpunkt in der Sporthalle des SMG. Das erste Turnier der Saison stand vor der Tür! Nach einem Halbjahr harten Trainings war es die erste Spielerfahrung mit unserem komplett neuen Playbook für unser kleines und neu zusammengestelltes Flagfootballteam. Das Turnier der United Flagfootball League an diesem Sonntag war ein sehr spannendes Turnier, welches am Ende äußerst knapp ausging.



Das Team der beiden Headcoaches Moritz Wichtrup, Paul Lamberts und dem AG-Leiter Herrn Weule gewann das Freundschaftsturnier am Ende sehr knapp. Die Spieler um Quarterback Malte Geldermann heißen Matthias Köhne, Ben Bode, Maximilian Lass, Marc

Abratis, Leon Koch und Leonhardt Caspers, die am Sonntag alle ein grandioses und spannendes Turnier darbieten konnten. Im ersten Spiel des Tages taten sich die Eagles noch relativ schwer, dennoch gewannen wir gegen die Osterath Pirates mit 12:7. Das zweite Spiel lief dann doch schon wesentlich besser und wir konnten einen 21:0 Sieg gegen die FVS Burning Stones herausholen. In unserem dritten Spiel des Tages trafen wir auf eine sehr junge und unerfahrene Mannschaft, die erst 2014 gegründet worden ist: die Bilk Barracudas! In dem Team spielt sogar eine 7-jährige Zweitklässlerin, die sich als Center in der Offense und als Blitz in der Defense noch nicht ganz so gut durchsetzen konnte. Das Mädchen gewann am Ende trotzdem den MVP Youngster, den Preis für den jüngsten Turnierteilnehmer. Das Spiel gegen die Barracudas gewannen wir mit 35:0.

Nach einer kurzen Turnierpause trafen wir dann auf unseren schwierigsten Kontrahenten: die TFG Desperados des Theodor Fliedner Gymnasiums, auf die wir auch noch in den Qualifikationen der NRW-Meisterschaft treffen werden. Es war ein sehr wichtiges Spiel der beiden stärksten Mannschaften des gesamten Turniers, aber wir konnten uns auf beiden Seiten mit

einem 6:6 Unentschieden zufriedenen geben. Die Düsseldorf Megamagics konnten wir in unserem fünften Spiel mit 20:0 schlagen. Aber im sechsten Spiel gegen die TFG Desperados II wurde es dann noch einmal richtig spannend! Wir mussten

das Spiel unbedingt gewinnen, um eine Chance auf den ersten Platz zu haben. Es gab da nur das kleine Problem, dass wir als erstes Defense hatten und die Desperados Offense. Also mussten wir unbedingt eine Interception machen, die auch sofort kam. Unser Linebacker Matthias Köhne fing den Ball und hatte es nicht weit bis zur Endzone. AG-Leiter Herr Weule spielte nun auf Risiko und so entschieden wir uns, dass wir zwei Zusatzpunkte nehmen, denn wenn diese gelingen sollten, lägen wir mit einem Punkt in Führung. Gesagt - Getan. Die Zusatzpunkte waren nach einem grandiosen Wurf des Quarterbacks Malte Geldermann sicher, und als dann nur noch 1 Minute und 37 Sekunden auf der Uhr blieben, entschieden sich die Coaches Moritz Wichtrup und Paul Lamberts, das Spiel abpfeifen zu lassen. Die Desperados II waren stocksauer, deswegen aber wir um so erleichterter, denn den Turniersieg hatten wir so gut wie in der Tasche.

Bei der Siegerehrung stand es dann fest: Die Meerbusch Eagles gewinnen ihr erstes Turnier der Saison! Wir waren alle sehr stolz auf uns, weil wir mit einer so guten Endplatzierung und dann sogar dem Turniersieg nicht gerechnet haben. AG-Leiter Herr Weule betonte jedoch auch, dass im Training bis zu den Qualifikationen der NRW-Meisterschaft noch viel zu verbessern ist.

Teams	Platzierung
Meerbusch Eagles	1. Platz
TFG Desperados	2. Platz
TFG Desperados II	3. Platz
Düsseldorf Megamagics	4. Platz
Osterath Pirates	5. Platz
FVS Burning Stones	6. Platz
Bilk Barracudas	7. Platz



## Werkstätten

# LABORKITTEL FÜR DIE FORSCHERWERKSTATT

VON DR. BARBARA GRÜTER

**Letztes Jahr** wuchs in der Fachschaft Biologie der Gedanke, dass es doch toll wäre, für unsere jungen Forscher aus den Forscherwerkstätten der 5. und 6. Klassen Laborkittel anzuschaffen. Diese würden doch erst „richtige“ Forscher aus unserem jungen Nachwuchs machen! Aber nicht nur das Aussehen spielte bei dem Anschaffungswunsch eine zentrale Rolle, sondern wir wollten so ganz nebenher auch die Kleidung der Jungforscher schützen, wenn es einmal etwas „matschiger“ oder farbenfroher zugeht.

So stellte ich als Sammlungsleiterin im Namen der Biologiefachschaft beim Förderverein einen Antrag auf Anschaffung von 25 Kitteln (so viele Schüler(innen) sind momentan in dem größten Kurs). Bei der Sitzung des Fördervereins, bei der der Antrag genehmigt wurde, wurde

vorgeschlagen, diese mit dem Logo der Schule zu besticken – und dies am besten noch vor dem „Tag der offenen Tür“ im November. Außerdem wurde diskutiert, ob die angepeilte Größe 158 vielleicht zu klein sei. Also bestellte ich verschiedene Größen - 15x Größe 158 und 10x Erwachsenengröße S.



Frau Schroers vom Förderverein stellte sich sofort zur Verfügung, die Kittel nach der Lieferung zur Stickerei und die bestickten Kittel zur Schule zurückzubringen. Sie



hatte jedoch nicht damit gerechnet, dass aufgrund der unterschiedlichen Größenbestellungen die Kittel tatsächlich in insgesamt drei Lieferungen, die über drei Wochen verteilt waren, ankamen. Frau Schroers brachte also erst 15 Kittel zur Stickerei, zwei Wochen später holte sie diese

wieder ab und brachte die nächsten fünf, diese wiederum holte sie eine Woche später wieder ab und brachte die letzten fünf zum Besticken. Aber wer sagt's denn: Die letzten Kittel wurden tatsächlich noch kurz vor dem Tag der offenen Tür fertig. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an Frau Schroers für die „Laufarbeit“. Die Kittel kamen inzwischen mehrmals zum Einsatz. Es macht doch viel mehr Spaß, mit der „richtigen“ Arbeitskleidung zu experimentieren.

Das Gruppenfoto zeigt einige Kinder der Forschergruppe der Klassen 5, das andere Foto Schüler der Klassen 6 bei der „Arbeit“. Wie man übrigens auf den Fotos sieht, ist die Größe 158 doch völlig ausreichend gewesen!

## Biologie

# STOPFPRÄPARATE

VON DR. BARBARA GRÜTER

**Aufgrund** einer neuen Gefahrstoffverordnung mussten wir leider aus der Biologiesammlung

alle bisherigen, mit Arsen belasteten Stopfpräparate (ausgestopfte Tiere) entsorgen.

Der Förderverein unterstützt uns nun bei der Anschaffung neuer, nicht mit Giftstoffen belasteter Präparate und genehmigte die Anschaffung von sieben Tieren im Wert von über 1.600 €: Hausmaus, Maulwurf, Mäusebussard, Igel, Eichhörnchen, Waldohreule und Stockente.



## Mathematik

# MAASTRICHT UND KEIN ENDE IN SICHT

VON INGA SILZ

**Wie schon** zehnmal zuvor trafen sich auch dieses Jahr am 1. Februar morgens Schüler der Q2, um zum Mathematik-Wettbewerb nach Maastricht zu fahren.

Dieses Jahr traten Ali Panahi, Konrad Beeser, Alexander Vogt, David Behnke und Daniel Högel an. In Begleitung von Herrn Paepenmöller und Frau Silz wurde auf der Hinfahrt schon diskutiert, wie man am besten an die Aufgaben herangehen sollte. Nach einer kurzen Einleitung in

die Wettbewerbsbedingungen durch Herrn Professor Peters, der zur allgemeinen Erheiterung zunächst vergeblich versuchte, den Overheadprojektor ohne Strom in Gang zu setzen, ging es los. Wie jedes Jahr lautete die erste Aufgabe: „Finden Sie Ihren Raum, in dem die Aufgaben für Sie schon bereit liegen.“

In weiser Voraussicht, um keine Zeit für die eigentlichen Aufgaben zu verlieren, wurde die Lösung dafür schon vorher durch Erkunden des Gebäudes ermittelt.

Ansonsten wurden u.a. der kürzeste Weg einer Ameise über eine Kiste, die Anzahl an verkauften und produzierten Weinflaschen und die Anzahl an

Häuserblocks, die der Broadway in Mathhattan (Kein Schreibfehler!) kreuzt, gesucht.



von links nach rechts: Alexander Vogt, David Behnke, Daniel Högel, Konrad Beeser, Ali Panahi

Am Ende sprang der Punktzahl entsprechend und zur Zufriedenheit aller ein 18. Platz heraus. Die ersten Meldungen von Schülern aus der Q1, um im nächsten Jahr teilnehmen zu dürfen, liegen jetzt schon vor.

## Musik

# PROJEKT: WIR BAUEN UNS EIGENE INSTRUMENTE

VON BENEDIKT BERGHS, 5B

**Wie ihr sicher wisst**, macht Frau Ulrich in Musik mit den fünften Klassen, die bei ihr Unterricht haben, immer ein Instrumentenbau-Projekt.

In so einem Projekt baut man zu zweit oder zu dritt ein Instrument. Dazu zählte auch meine Klasse, die 5b. In vier Schulstunden konnten wir an unseren Instrumenten arbeiten. Wenn dies nicht genug war, konnte man zu Hause weiter arbeiten. In der



Vorstellungsstunde schien Frau Ulrich sehr erstaunt über die Arbeit ihrer Schüler. Bei den meisten Instrumenten handelte es sich um Harfen oder Gitarren, die aus Holz und Gitarrensaiten bestanden. Ein paar Instrumente konnte man sogar als zwei oder drei verschiedene Instrumente

nutzen. Ein Instrument bestand aus einem Becken, einer Trommel und einer Gitarre. Ein anderes bestand aus einer Gitarre und einem Cajon.

Alle Instrumente kann man sich am Tag der offenen Tür ansehen.



**Stufe Q1**

**Q1 EVENT  
„WETTEN DASS“  
31.01.2014**

VON DR. NICOLE ROSENFELD

So voll war es lange nicht. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn gab es so gut wie keinen Sitzplatz mehr und auch im Bereich der Stehplätze musste man schauen, dass man noch einen Platz bekam, von dem man das Ereignis auf der Bühne gut verfolgen konnte. So konnte man das perfekte Bühnenbild, die Dekoration betrachten und bestaunen.

Es gab bereits ab 18.30 Uhr belegte Brötchen, Brownies und Getränke, so dass man sich vorab stärken konnte. Die Catering Organisation funktionierte schon mal perfekt. So war man gespannt auf das, was jetzt folgen sollte.

Den Auftakt machten Marc Schrölkamp und Tim Neuroth, die das Publikum schon mal für den Applaus warm machten und auf das Folgende einstimmten.

In Christoph Masurek haben wir einen würdigen Nachfolger für Thomas Gottschalk bzw. Markus Lanz gefunden, und Jil Fellenberg stellte mit ihrem Kleid und

Auftreten Michelle Hunziker in den Schatten.

Professionell stellten sie die Gäste vor, erklärten die Wetten und machten die Performance für die Auftritte.

Am Anfang erklärte Marie Herrmann die Stadtwette. Es sollten Schüler das SMG-Logo bilden. Der Wetteinsatz war, dass Christoph und Jil im Lanker See schwimmen sollten. Sie meinten, dass die Wette nicht erfüllt werden könnte.

Die Gästeliste bestand aus Linda Martin (Gesang) und Natalie Wegmann (Klavier), welche gemeinsam „Stay“ von Rihanna präsentierten. Anschließend standen sie Pate für die erste Wette, bei der Daniel Spengler einen Zauberwürfel unter Wasser lösen musste. Diese Wette wurde erfüllt und gewonnen.

Katharina Niermann und Leo Solbach waren die nächsten Stars, welche ihren Film vorstellten und für die nachfolgende Wette „Stifte raten“ Paten standen. Constantin Heyder schrieb mit verschiedenen Stiften und Philipp Frey sollte anhand des Aufsetzens auf dem Papier und des Geräusches beim Schreiben die Art und Marke des Stiftes sowie die Farbe raten, das grenzte schon an Zauberei.

Es folgte ein Auftritt mit Lars Koch, Max Smets und Leo Solbach, die mit einem fetzigen Stück aufwarteten.

Weiterer Gast war der Fußballstar Louis Ferling, der bei Borussia Mönchengladbach spielt und Pate für die nachfolgende Wette stand. Bei dieser mussten Leonie Krull und



Linda Elberskirch an der Tanzweise der Flotten Danzer die entsprechenden Lieder erkennen. Auch diese Wette wurde geschafft.

Das Highlight des Abends war der Special Guest Herr Karl Heinz Renner, der nach der verlorenen Wette (blindes Döner Essen in zwei Minuten) das Lied „Griechischer Wein“ singen musste. Dieses brachte ihm tosenden Applaus ein.

Nun konnte das Ergebnis der Stadtwette bekannt gegeben werden. Das Logo konnte auf dem Fußboden der Turnhalle dargestellt werden. Das Entertainerpaar hatte die Wette somit verloren und hat sich bei einem Bad im Lanker See hoffentlich keine Erkältung geholt.

Eine weitere Tanzeinlage mit Frau Vedder neben 14 Schülerinnen war ein weiterer Höhepunkt.

Zum Schluss bildeten die Mercey Boys, die sich über Meerbusch hinaus einen Ruf verschafft haben, den krönenden Abschluss eines unterhaltsamen, kurzweiligen Abends.

Christoph Masurek hat geschafft, was Thomas Gottschalk in den langen Jahren nicht geschafft hat: er hat die Zeit nicht überzogen, sondern ihm ist es mit seiner Partnerin gelungen, den Gästen gerecht zu werden und das Publikum in Spannung zu halten.

Wir sind gespannt auf das nächste Event dieser Stufe!



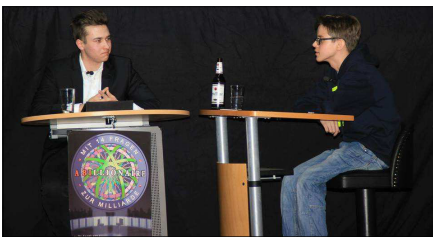
## Stufe Q2

# UNSER Q2 EVENT

VON JULIA ZALEWSKI, Q2

**Entkräftet** nach einer strapaziösen Woche schmeißt man sich an einem Freitagabend doch ausnahmsweise mal mit größtem Vergnügen vor den Fernseher, um dann ziellos durch die Kanäle zu zappen und sich von all dem überdurchschnittlichen Intellekt unanstößiger Privatsender verstrahlen zu lassen. So auch war es am 24. Januar - einem im Grunde genommen ganz gewöhnlichen Freitag. Schnell noch ein Blick in die öffentlichen Sender geworfen, doch eine kurze Vorschau informierte freundlicherweise darüber, dass „Wetten, dass...?“ erst in der darauf folgenden Woche über die Bühne gehen würde. Bei den Privatsendern stellten sich unterdessen der berühmt berüchtigte Günther ääh Julian Hiller und die Q2 die viel interessantere Frage: „Wer Wird Milliardär?“.

Was würdest du mit einer Milliarde machen? Eine Villa kaufen, den Hunger in der Welt bekämpfen oder einfach mal mit großzügigen Spenden dafür sorgen, dass Fortuna der Auf-



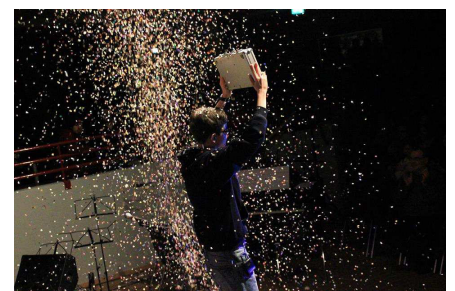
stieg gelingt? Solche Gedankenexperimente sind immer sehr verführerisch und nicht umsonst erfreuen sich Quizshows, die den Weg zu dieser Milliarde dokumentieren, großer Beliebtheit. Doch in den meisten Fällen

scheitern die Kandidaten schon auf dem Weg dahin. Gleichermäßen geschah es auch rasch um die erste Kandidatin des besagten Abends; eine etwas zu leichtfertige Hausfrau



der ehemaligen DDR. Ihr Nachfolger, Herr Stitz, werdender Abiturient des SMG, machte zu Beginn ebenfalls einen eher weniger gescheiterten Eindruck. Erstaunlicherweise schlug er sich wacker durch die ersten Runden, indem er sich immerzu an aufschlussreiche Erlebnisse erinnerte, die ihm die richtigen Antworten lieferten. Ein Leichtes war es, den Erzfeind Harry Potters zu nennen, da er doch das Myterious Ticking Noise kannte oder aber einen Poetry Slam zu erklären, dessen er sich kürzlich selbst annahm. Originell und ästhetisch wurden die Erinnerungen durch Showeinlagen der Q2 sowohl auf der Bühne, als auch auf der Leinwand aufgefrischt. Ins Stocken kam der junge Meerbuscher erstmalig, als die verantwortliche Dame gesucht wurde, die dem gealterten Teenie-Star Nick Carter die Unschuld geraubt hatte. Zu Rate zog er dann schließlich den äußerst lebensklugen Deutsch- und Philosophielehrer Marcel Eyckmann, der ihm bei einer solch haarigen Frage mühelos dienen konnte. Nach einer gekonnten Backstreetboys-Tanzeinlage, wie sie hätte in den späten 90ern vonstatten gehen können, folgten ein kunterbuntes, überaus romantisches Disney-

Medley, ein Ausschnitt des packenden Horrorfilms „Haunted 2“ und ein geschmeidiger Mambo No.5. Mit einem Mal hatte Herr Stitz es unversehens bis zur Pause geschafft. Zu diesem Zeitpunkt ahnte sicherlich der ein oder andere schon, dass die Sterne an diesem Abend wohl gut zu stehen schienen, denn was nach der Pause geschah, war sensationell. Dem Unterhaltungsfaktor verschuldet folgten zuallererst eine luftige Jingle-Bells-Version, die köstliche Parodie von „Lafer!Lichter! Lecker!“ und der blutverschmierte Actionfilm „Adrenalin“. Aber auch der geneigte Musikliebhaber kam auf seine Kosten, als er eine ergreifende Passage aus Les Miserables oder aber die Instrumentalversion von Nothing Else Matters geboten bekam. Krönender Abschlussact war eine ausgefallene, charmant umgesetzte Schwarzlichtshow. Doch war er damit bloß bis zur vorletzten Frage gekommen, denn ausgerechnet bei der alles entscheidenden, finalen Frage hatte er keinen blassen Schimmer! Welcher berühmte Schriftsteller hatte wohl als diplomatischer Architekt ein Freibad in Zürich gebaut? Ihm blieb nichts anderes übrig, als zu raten – und? Volltreffer! Ob Genie oder schlicht und ergreifend Glückspilz, an diesem Abend wurde der gute Herr Stitz Milliardär und jeder, der im Publikum saß und ihm dabei zusah, Zeuge eines imposanten und überraschenden Abends.





**Englisch**

**HAIL, BRAVE ACTORS!**

**DAS WHITE HORSE THEATRE  
„GASTIERTE“ MAL WIEDER AM SMG  
DER VERSUCH EINER REZENSION**

VON RAINER RUHWEDEL

**Geboten wurde** „Romeo and Juliet“ von einer vierköpfigen und in der Tat mutigen, jungen Schauspieltruppe aus London, Essex, Schottland und Kalifornien.

Nur, wie bietet man heute so einen alten Stoff, der schon zu Shakespeares Zeiten vom Unterhaltungswert lebte, einem jungen, verwöhnten (wenn auch wahrscheinlich nicht in Theatergenüssen) Publikum dar? Auch der alte Barde konnte seine Geschichten nicht einfach zum Vortrag bringen, obwohl das

Stück ja so beginnt, in 14 Sonettzeilen, die auch beibehalten wurden. Da man ein solches, wenn auch sehr berühmtes Shakespeare-Stück durchaus heutzutage als relativ textlastig bezeichnen kann, wurde dieser weitestgehend vom selben entlastet. Lag die Attraktivität eines Theaterbesuchs vor 400 Jahren noch im intelligent ausgefochtenen Duell des Wortwitzes, so ist heute eher der sprichwörtliche Mime gefragt. Szenen, die die innige Verbundenheit der berühmten Liebenden mit der ungewöhnlichen sprachlichen Gewalt Shakespeares ausdrücken, wurden von der im Schulwesen erfahrenen Schauspielgruppe weitgehend wortlos, aber eindringlich präsentiert. Auch ehemals im alten Wortsinne „tragische“ Szenen konnten tatsächlich eine, wenn auch recht neue Gefühlsregung beim Publikum erzielen, nämlich Gelächter. Lachen ist gesund, und die Tragödienschreiber aus der grauen Vorzeit haben es zum „comic relief“ immer wieder eingebaut und provoziert. Ob Shakespeare diesen eigentlich wünschenswerten Effekt damals im alten London wie diesmal am



SMG, just als zwei unsterblich Verliebte sich umbringen, erzielt hat, werden wir wohl nie erfahren.

Wie gesagt, die Schauspieler haben wirklich alles getan, um Shakespeare noch einmal – ein letztes Mal? – in die Schule zu tragen. Selbst Mercutio musste regelmäßig sein Handy aus der Jeans nehmen, weil es sonst selbst in seiner Szene des Ablebens gedrückt hätte.

Mein ehrlicher Respekt vor der außergewöhnlichen Leistung der Schauspieler, zumal sie nicht nur gegen die Reize des vom Publikum viel benutzten Handys tapfer angespielt haben, sondern auch noch gegen die vor dem Theater rücksichtslos eingesetzte Reinigungsmaschine. Ich weiß nicht, ob sie sich wirklich als „Gäste“ empfunden haben. Oder welche Bedeutung hat das Wort „gastiert“ heute? Zumindest hatte Frau Dr. Werner, die den Kontakt zur Theatergruppe pflegt, doch eher peinliche Schwierigkeiten, für die Mimen ein paar belegte Brötchen im S-Café zu besorgen. Vielleicht soll das ja alles so sein.



Wenn man die neuen Kernlehrpläne für die Sekundarstufe II aufmerksam liest, stellt man fest, dass die ehemals hochgeschätzte Idee der Bildung nur noch als „sozio-kulturelles Orientierungswissen“ ganz am Rande auftaucht.

„Oh brave new world that has such people in it!“ (Miranda in The Tempest).

## Englisch

# WHITE HORSE THEATRE

VON LUCAS MANN, Q2

Das **White Horse Theatre**, eine Gruppe von englischsprachigen Schauspielern, war wieder bei uns an der Schule und hat ein weiteres Shakespeare-Stück vorgetragen. Es richtete sich an die Oberstufe, da das Stück komplett auf Englisch präsentiert wurde. Das Werk war diesmal das sehr bekannte „Romeo und Julia“.

Es geht darum, dass zwei Jugendliche, obwohl sie aus

rivalisierenden Familien stammen, eine Liebesbeziehung eingehen und die Schwierigkeit, dies geheim zu halten, wird im Stück thematisiert. Am Schluss gibt Julia vor, tot zu sein, damit sie mit Romeo fliehen kann. Der weiß jedoch nicht, dass sie nur „scheintot“ ist und bringt sich aus Liebe neben ihr um. Sobald Julia den toten Romeo neben ihr wahrnimmt, nimmt sie sich ebenfalls das Leben.

Die Gruppe, zwei Jungs und zwei Mädchen, hat das Stück auf eine interessante Art und Weise vorgetragen. Sie haben einerseits die originalen Texte verwendet und andererseits eine teilweise modernisierte Version vorgespielt. Beispielsweise wurden die originalen Festbälle zu Discos und der Brief, der erklärt, dass Julia nur vorgibt, tot zu sein, zu einer SMS.

Die Interpretation dieses Jahrhundert alten Werks war eine sehr gelungene, trotz der Tatsache, dass aufgrund von Personenmangel viele Charaktere weggelassen wurden und alle Schauspieler mehr als einen Charakter verkörperten. Man konnte der Geschichte verhältnismäßig gut folgen, zumal die meisten „Romeo und Julia“ im Groben sowieso kennen. Und obwohl sie ohne Mikrofone gespielt haben, konnte man sie auch durch die ganze Aula verstehen.

Meiner Meinung nach war es dieses Jahr wesentlich besser als letztes Mal und es ist auf jeden Fall sehenswert gewesen, zumal es auch gut ist, hin und wieder Muttersprachlern zuzuhören, da man so am besten die Sprache lernt.

## Fahrten

# GEDENKSTÄTTEN- FAHRT

VON AILEEN VEDDER UND  
BARBARA WASNER

In diesem Schuljahr findet zum

ersten Mal vom 18.06.2014 bis zum 23.06.2014 eine Gedenkstättenfahrt nach Oświęcim (Auschwitz) statt. Unter dem Thema „Spurensuche Nationalsozialismus in Auschwitz“ werden insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 nicht nur das

Stammlager Auschwitz sowie das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau besichtigen, sondern sich ebenfalls mit der derzeitigen jüdischen Kultur in Krakau auseinandersetzen.

Unterstützt wird die Fahrt von der Stadt Meerbusch, der Stiftung *Erinnern ermöglichen* und vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund.





**Kürzlich** konnte man in der Zeitung lesen, dass zwei Seiten aus einem Klassenbuch mit Einträgen über das freche Verhalten des 15jährigen John Lennon bei einer Auktion für 10284 Euro versteigert worden sind.

Diese Meldung hat mich doch sehr nachdenklich gemacht und viele Fragen aufgeworfen:

Wird eine achtlos dahingeschriebene Bemerkung im Klassenbuch („Kevin schwätzt und stört den Unterricht“) vielleicht in 50 Jahren noch andächtig gelesen werden und für teures Geld den Besitzer wechseln? Sollte man vor diesem Hintergrund - wer weiß, was aus den Kindern wird? - sorgfältiger und unverfänglicher in der Wahl seiner Worte sein („Kevin kommuniziert lebhaft und zeigt verhaltensoriginelle Eigenschaften“)? Kann man ein Copyright auf Klassenbucheinträge anmelden, um gegebenenfalls von späteren Verkaufserlösen zu profitieren? Ist es anzuraten, Schüler, bei denen man eine spätere Prominenz (Bundeskanzlerin, Rockstar, Papst) für möglich hält, öfter mal ins Klassenbuch einzutragen, um auf diese Weise an ihrem Ruhm zu partizipieren und sich für die Nachwelt zu verewigen („Angela zeigt den anderen Kindern ihre Raute“, „Herbert grölt mitten im Unterricht“, „Joseph indoktriniert seine Klassenkameraden“)?

Und was ist, wenn man selber in später Anerkennung seiner pädagogischen Verdienste oder angemessener Würdigung journalistischer Leistungen unvermutet prominent und berühmt wird? Wird dann eines Tages ein altes Klassenbuch auftauchen mit der verblassten Schrift meines ehemaligen Klassenlehrers: „Peter ist unaufmerksam und schreibt im Unterricht dummes Zeug“ ?

Imagine...

P.R.

## Deutsch kreativ

### IN DER LETZTEN AUSGABE ...

... **hatten wir** auf den Schreibwettbewerb „lyrix“ hingewiesen, der jeden Monat vom Deutschlandradio veranstaltet wird.

Verena Brocker aus der Stufe Q1 beteiligte sich im Dezember an diesem Wettbewerb mit einem Gedichtbeitrag und wurde prompt zusammen mit vier weiteren Einsendern zum Monatsgewinner gekürt.

Thema des Monats Dezember

war „in Serie“, angeregt durch ein Werk des Künstlers Willi Baumeister und ein Gedicht von Ulf Stolterfoht.

Auf der Seite „www.deutschlandfunk.de“ sind die Siegergedichte sowie die aktuelle Ausschreibung nachzulesen.

Verenas Gedicht, das keinen Titel trägt, drucken wir im Folgenden ab:

Wie am Fließband.  
Ein Lächeln, eine Umarmung, ein Kuss.  
Wir, Filme guckend,  
Ich in deinen Armen.  
Du, mich haltend,  
In meinem Ohr dein Atem.  
Wie am Fließband.  
Ein Lächeln, eine Umarmung, ein Kuss.  
Ich verabschiede mich.  
„Komm gut nach Hause!“  
Flüchtige Küsse an der dunklen Bushaltestelle.  
Dann - die Scheinwerfer, die mich geleiten,  
Weg von hier,  
Weg von dir,  
Mal wieder.  
Wie am Fließband.  
Ein Lächeln, eine Umarmung, ein Kuss.  
So fing alles an  
Und so hat es geendet.  
Hat sich doch nie wirklich  
Etwas getan, etwas verändert.  
Wie am Fließband.  
Ein Lächeln, eine Umarmung, ein Kuss.  
Mein Herzschlag wurde schwächer.  
Wie am Fließband.  
Ein Lächeln, eine Umarmung, ein Kuss.  
  
Und dann war Schluss.

## Musik

# MUSIKPROBENTAGE IN XANTEN - DIESMAL BESONDERS INTENSIV

VON MELANIE GRAF, 5A

Wie jedes Jahr wieder machten sich die Mitglieder des Chors und des Orchesters unter der bewährten Leitung und Obhut von Carola Keßler, Ulrike Pohl und Ilka Ulrich auf den Weg zur intensiven Vorbereitung in der Jugendherberge in Xanten auf das Sommerkonzert, das dieses Jahr am Dienstag, den 24. Juni 2014 sowie am Mittwoch, den 25. Juni jeweils ab 19 Uhr stattfinden wird. Dank des regnerischen Wetters war diesmal sogar besonders viel Zeit zum Proben. Man darf also besonders gespannt auf das Ergebnis sein...

Frühmorgens am 12. Februar wurden die diesjährigen Fahrtteilnehmer – alles in allem etwa 140 Personen, davon rund 100 Chor- und rund 40 Orchestermitglieder aus den Jahrgängen 5 bis 7, vereinzelt auch ältere - am Fouesnantplatz von drei Bussen abgeholt. Es war ein wahres Durcheinander, als alle ihre Zimmerkameraden suchten und ihre Koffer und teilweise recht großen Musikinstrumente in die Gepäckräume einluden.

In der Jugendherberge ging es nach dem Einzug in die Zimmer auch direkt mit dem Proben los. Die Chormitglieder fanden sich getrennt nach Jahrgängen zusammen. Wir Fünftklässler prob-

ten mit Anastasia Togga, Referendarin u.a. für das Fach Musik, das Lied „I have a dream“. Die Orchestermitglieder probten nacheinander in kleineren Gruppen, entweder nach Instrumenten getrennt oder in der „Tutti“-Probe alle zusammen. Zwischendurch gab es ein leckeres Mittagessen mit Reis und Gyros. Mit den Hot Dogs, die es später zum Abendessen gab, konnte man sich nach getaner Arbeit am ersten Tag für eine abendliche Erholungsphase mit Spielen stärken.

Die für den Nachmittag am nächsten Tag geplante Stadtrallye musste wegen des anhaltenden Regens leider ausfallen. So war tagsüber wieder sehr viel Zeit für die Musik. An



„The shoop shoop song“, „Über den Wolken“, „Always look on the bright side“, „We are the world“, „Phantasia“ und „Riesenglück“ konnten wir Fünftklässler uns versuchen, zwischendurch wurde auf Wunsch der Sängerinnen und Sänger immer wieder „All over the world“ angestimmt. Diesmal gab es zum Mittagessen Pasta mit Hackfleischbällchen in Tomatensauce. Dieser Tag konnte sehr heiter mit einem „bunten Abend“ beschlossen werden. Dabei spielten einige etwas vor oder sangen. Drei Jungs aßen Kekse um die Wette. Viel Spaß gab es auch beim

„Stopptanz“ und der „Reise nach Jerusalem“. Dabei mussten alle Mitspieler in jeder Runde etwas holen und sich danach auf die immer weniger werdenden Stühle setzen. Zum Schluss tanzten wir noch einen lustigen Tanz.

Am Freitagmorgen war vor dem Frühstück leider schon wieder Packen und Zimmer aufräumen angesagt. Dafür konnten wir dann doch noch nach Xanten gehen, wenn auch ohne Stadtrallye. Die Strecke bis zum legendären Süßigkeitenladen betrug für mich gefühlte fünf Kilometer. Aber es lohnte sich! Der Laden war klein, aber voller Leckereien, die die Fahrtteilnehmer nur so in die dort bereitgehaltenen Tüten schaufelten. An der Kasse kam dann allerdings für manche das böse Erwachen, da die selbst zusammengestellten Mischungen nach Gewicht bezahlt werden mussten. Da merkten dann so einige, dass sie vielleicht doch etwas mehr Geld hätten mitnehmen sollen. Beim nächsten Mal wissen wir natürlich schon besser, was uns erwartet!

Zurück in der Jugendherberge gab es zum Mittagessen Kartoffeln und Fisch. Danach war es leider schon an der Zeit, in die Busse zu steigen und den Rückweg anzutreten. Pünktlich zur vorher angekündigten Zeit kamen wir wohlbehalten am Fouesnantplatz an, wo wir mitsamt unseren mitgebrachten Leckereien schon freudig erwartet wurden.

Jetzt richten wir unsere Hoffnungen (Achtung, Anspielung...) auf das gute Gelingen des Sommerkonzerts und freuen uns schon auf das nächste Mal, wenn es wieder heißt: „Auf nach Xanten!“



**Kultur**

# Werkstattberichte

## Woran arbeiten unsere Theater- und Musikkurse?

**Das Theaterstück** des Literaturkurses Q1 unter Leitung von Frau Petzold hat ein gleichermaßen schlichtes wie komplexes Thema. Wer hat sich nicht schon einmal gefragt, ob man zu Hause in einem Irrenhaus ist? Oder: „Womit habe ich das verdient?“ – Selbstverständlich nur ironisch gemeint! ...

### Mensch, Meier!

Literaturkurs Q1  
Leitung: Miriam Petzold

**Donnerstag, 22.05.14, 19.00 Uhr**

Und genau solche Fragen beantwortet das Stück „Mensch, Meier!“... nicht! Denn diese Fragen sind einfach nicht zu beantworten. Dennoch wagt sich der Kurs an satirische Familienszenen und spart dabei nicht an Vorurteilen, Klischees und Witz.

Wir laden alle herzlich ein, sich bei uns wiederzufinden und mit uns zu lachen!

**Um Vertrauen** geht es in dem Theaterstück, das der Literaturkurs Q1 bei Herrn Reul momentan entwickelt, um enttäuschte Liebe, Hass, Verrat und Zusammenhalt.

### Spiel mit dem Feuer

Literaturkurs Q1  
Leitung: Peter Reul  
**Sonntag, 01.06.14, 20.00 Uhr**  
**Montag, 02.06.14, 20.00 Uhr**

Fünf Mädchen interessieren sich nur für Spaß, Partys und Jungs, bis eines Tages ihr Lieblingstreffpunkt in Flammen aufgeht. Brennen ihre Freundschaft und ihre Beziehungen genauso ab? Oder können sie den anderen vertrauen? Seit Anfang Dezember arbeitet der Kurs an dem Theaterstück, das kurz vor der Fertigstellung steht und seit kurzem auch einen Titel trägt. Die Charaktere sind entwickelt, nun werden die Einzelszenen erspielt, ausformuliert und geprobt.

Die Gruppe hofft, dass dann am 1. und 2. Juni der Funke überspringt und das Publikum Gefallen findet an ihrem „Spiel mit dem Feuer“.

**Die Großstadt** ruft. Berlin, um genau zu sein. Und was sich damit auf tut, ist der Raum der vielen Möglichkeiten, der mannigfaltigen Lebensentwürfe von Menschen, die ihren Weg gehen, sofern sie ihn bereits gefunden haben. Eins haben sie alle gemeinsam: Sie suchen das Glück, suchen das Sinnstiftende, suchen das, was vielleicht die Liebe verspricht. Doch wie findet man heute sein Glück? Wie findet man in dem Überangebot der Möglichkeiten des Beziehungs- und Verkopplungsmarktes etwas Bleibendes oder letztlich doch nur etwas Neues? Vielleicht beim Speed-Dating...

### Endstation: Speed-Dating

Literaturkurs Q1  
Leitung: Koch / Eyckmann  
**Freitag, 13.06.14, 20.00 Uhr**  
**Samstag, 14.06.14, 20.00 Uhr**

Aus einer kleinen Spielübung zum Thema „Liebe“ entwickelte der Literaturkurs von Frau Koch und Herrn Eyckmann in den letzten Monaten die Idee, ein Stück auf die Bühne zu bringen, das sich mit eben jenen Fragen und Phänomenen auseinandersetzt und dabei versucht, das die Menschen seit jeher bewegende Thema „Liebe“ am Beispiel unterschiedlicher Individuen ausschnittartig widerzuspiegeln.

Ein Tag in Berlin. Ein Tag im Leben eines Menschen. Ein Tag mit der Endstation „Speed-Dating“.

## Kultur

### Treff' dich auf'm Dach!

Eine Eigenproduktion der Theaterwerkstatt Stufe 6

### Treff' dich auf'm Dach!

Theaterwerkstatt 6

Leitung: Michael Sandmann

Samstag, 21.06.14, 18.00 Uhr

Sonntag, 22.06.14, 18.00 Uhr

**Ein Ort**, an dem sie alleine sein können und von dem kein Erwachsener weiß: Das ist der Traum vieler Kinder! Dieser Ort ist das Dach des Hochhauses, in dem sie wohnen. Hier treffen sie sich: Die gemeinen Bad Girls und lässigen Nerds, die Draufgängerinnen und die Schüchternen, die Spaßmacher und die Traurigen. Dicke Freundschaften gibt es und fetten Streit und... das wundersame Erlebnis mit der Macht der Fantasie.

**Was geschah** mit der Titanic? Wer kennt Johnny Depp? Wie war das wirklich mit Schneewittchen?

**Schicksale Menschen Geschichten** wird das Orchester intonieren. Wonach sehnen wir uns? Was wünschen wir uns? Was brauchen wir? Worauf hoffen wir?

### Sommerkonzert

Chor und Orchester

Leitung: Keßler, Pohl, Ulrich

Dienstag, 24.06.14, 19.00 Uhr

Mittwoch, 25.06.14, 19.00 Uhr

Hoffnung werden die SMG-Chöre beim diesjährigen Sommerkonzert musikalisch formulieren, alles in der Hoffnung auf **Sonne Menschen Genuss** - und sicher-

**Luna** hat einen Wunsch und dieser wird in der Tat von zwei geheimnisvollen Wesen erfüllt. Gemeinsam mit ihrer Freundin betritt das Mädchen eine ihr bis dahin verborgene Welt - nein, eigentlich sind es mehrere Welten, in die beide eintauchen. Sie kommen an Orte, wo sie Ungewöhnliches erleben und wo nichts dem Alltag entspricht: „Verkehrte Welten“ eben.

### Verkehrte Welten

Theaterwerkstatt 6

Leitung: Olga Potocka

Sonntag, 29.06.14, 18.00 Uhr

Montag, 30.06.14, 18.00 Uhr

Man kann es kaum glauben, dass man danach in sein normales Leben wieder zurückkehren möchte, doch die beiden Mädchen wollen es tatsächlich ... Ob alles nach Plan läuft?





**Seiteneinsteiger**

**DEUTSCH LERNEN  
INTERNATIONAL**



VON NICOLETTA POHLMANN

Seit Beginn dieses Schuljahres gibt es die sogenannte „Seiteneinsteigerklasse“ am SMG – ein etwas irreführender Begriff dafür, was in Raum 211 stattfindet. Gemeint ist der Kurs „Deutsch als Fremdsprache“, kurz DaF. Beschult werden Schülerinnen und Schüler zwischen elf und 15 Jahren, die aus ihren Heimatländern Zeugnisse mitbringen, die auf eine Gymnasialfähigkeit hoffen lassen und die erst einmal Deutsch erlernen sollen, bevor sie in ihrer Stammklasse am Regelunterricht teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt und wir am SMG sind erst das zweite Gymnasium im Rhein-Kreis, neben dem Quirinus in Neuss, das bereits auf eine mehrjährige Erfahrung zurückschauen kann, doch der Förderbedarf ist erheblich höher. Neben diversen Grund-, Real- und Gesamtschulen waren es vormals maßgeblich die Hauptschulen, die DaF anboten, doch im Zuge der Schließungen sind wir momentan die einzige Schule in Meerbusch mit dieser Offerte. Die Herausforderung im Unterricht liegt darin, dass jeder Schüler individuell gefördert werden muss, da es keinen homogenen Leistungsstand geben

wird. So, wie die Kinder nach Deutschland kommen, werden sie auch beschult, d.h. manche seit Schuljahresbeginn, die meisten später. Derzeitig haben wir pro Monat ca. zwei Neuanmeldungen. Das Ziel ist, dass sie nach einer vier- bis fünfmonatigen Erstförderung den A1-Test des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens bestehen. Danach erfolgen Anschlussförderungen von bis zu zwei Jahren, in denen weitere Niveautests abgelegt werden. Vielversprechende Schüler versuchen wir nach zwei bis drei Monaten bereits in den Fächern Mathematik und Englisch in ihre Stammklassen zu integrieren, um einen besseren Eindruck von ihrer gymnasialen Eignung zu bekommen, die halbjährlich mit Leistungsbescheinigungen dokumentiert wird. Diejenigen, die eine andere Laufbahnempfeh-



*Gemeinsamer Ausflug ins Neandertalmuseum, Dezember 2013*

lung erhalten, bleiben entweder länger in der Erstförderung oder wechseln die Schulform, wobei dann sicher gestellt sein muss, dass auch diese Schule eine Migrantenförderung anbietet. Bei den Schülern handelt es sich nicht ausschließlich um Migranten. Vielfach sind es Kinder von Managern, die temporär begrenzt in Deutschland tätig sind und so tummeln sich derzeitig acht Nationen in Raum 211, unterschiedlichster Herkunft, Kultur und jeder mit einer anderen

Geschichte.

Dass es in diesem babylonischen Miteinander manchmal hoch her geht, bleibt dann nicht aus, aber es sind die vielen kleinen, alltäglichen Momente, die sowohl die Gruppe, als auch das Arbeiten sehr liebenswert machen: Wenn z.B. ein Türke radebrechend versucht, einer Iranerin die Monopolyregeln zu erläutern, sie ihn aber nicht versteht und er dann beschließt, dass sie trotzdem mitspielen soll, indem er mit ihr ein Team bildet, wenn eine Lettin in der Pause einer Irakerin die Haare flechtet und ein Chinese einer Polin das Distributivgesetz versucht zu erklären, dann sind es lediglich die unterschiedlichen Temperamente, die zählen.

Heimweh kennen sie in den ersten Monaten, wenn sie sich noch nicht auf Deutsch artikulieren können, alle und auch dies ist ein Teil der Aufgabe: die persönlichen Dispositionen aufzufangen, zu trösten und zu motivieren, wenn es mit dem Spracherwerb hapert. Vielfach werden auch landestypische Süßigkeiten mitgebracht, die dann alle probieren oder ich gehe mit ihnen ins S-Café, um zu zeigen, womit die Brötchen belegt sind.

Trotz spielerischer Aspekte steht jedoch der Spracherwerb im Vordergrund und die Erwartungshaltung an die Schüler ist nicht gering, sowohl seitens der Eltern, als auch der Schule. Didaktik und Methodik unterscheiden sich zweifellos von anderen Fremdsprachenunterricht, da es keine gemeinsame Sprache als Ausgangspunkt gibt. Wenn ich Glück habe, verfügen einige Kinder über Englischkenntnisse, aber auch dies ist manchmal nicht gegeben und dann kommen eben doch wieder die Extremitäten zum Einsatz...

## Waisenhaus

# GROBZÜGIGE SPENDE

VON RAINER RUHWEDEL

**Auch Ehemalige** vergessen das SMG Waisenhausprojekt in Simbabwe nicht. 1800 Euro (!) der Stufe Q2 helfen den afrikanischen Kindern beim Schulbesuch.

Dass an unserer Schule viele große und kleine Aktionen im Laufe des Schuljahres stattfinden, vom Kuchenverkauf bis zum großen Event, die insgesamt genommen das Leben von 64 Waisenkindern in Gweru, Simbabwe nicht nur ermöglichen, sondern inzwischen auch vergleichsweise angenehm menschenwürdig gestalten, ist vielen schon bekannt. Dass dies viele ehemalige Mitglieder der Schulgemeinschaft immer noch tun, weiß vielleicht nicht jeder derzeitige Spender.

Die Schülerinnen und Schüler der Stufe Q2 des letzten Jahres haben sich jedenfalls daran er-



innert, dass sie immer noch Geld besitzen, das sie sich in harter außerunterrichtlicher Anstrengung erarbeitet hatten und für das es keine weitere sinnvolle Verwendung mehr gibt. So gaben sie das brachliegende Kapital zur Verzinsung in Lebensqualität beim Schulleiter ab.

Zu sehen bei der Übergabe sind als Abordnung der Stufe Niklas Rosenfeld, umringt von Nils Ladewig, Florian Lange, Sarah

Schmidt und Pia Nebe. Herzlichen Dank dafür!

Übrigens, die derzeitige Stufe Q2 hat bisher den oben erwähnten Kuchenverkauf am Elternsprechtag organisiert. Wir brauchen für den nächsten Sprechtag eine neue, genauso motivierte Truppe von Kuchenverkäufern. Wer also meint, er habe ein besonders ausgeprägtes Kuchenverkaufstalent, der möge sich doch bitte bei mir melden.

## Theater

**SIEBEN  
STÜCKE ...**

Ein  
paar  
Paare

Freitag  
der  
13.

ZERO

keine PANIK  
alles wird  
BLUT

Chaos  
light

von  
WEGEN

IdOLL

... die in den letzten Jahren in den Literaturkursen bei Herrn Reul entwickelt und inszeniert worden sind, werden mittlerweile in einem Online-Theaterverlag für Amateur- und Schultheater ([www.theaterboerse.de](http://www.theaterboerse.de)) vertrieben.

Im letzten Jahr wurden durch den Verkauf von Ansichtsexemplaren, Rollentexten und Aufführungsgebühren Einnahmen von insgesamt ca. 1200 Euro an Honoraren erzielt.

“Freitag, der 13.” von 2008 war bisher das erfolgreichste Stück und ist inzwischen schon auf zahlreichen Schulbühnen aufgeführt worden. Auf den Plätzen zwei und drei folgen “Keine

Panik - Alles wird Blut” und “ZERO”.

Das Honorar kommt dem Waisenhaus in Simbabwe, dem Kinderhospiz “Regenbogenland” und der Drogenhilfe zugute.

Im Literaturkurs der jetzigen Stufe Q1 entsteht zur Zeit ein ...

**... ACHTES STÜCK**



**Karneval**



**Altweiber 11.11 Uhr**



**Karnevalsparty der SV**



## Karneval

### MEIN TAG ALS SCHULLEITER

VON INA ZWIGART, 6E

**Nach wochenlanger** Recherche hatte ich alles beisammen, was ich für meine Verwandlung brauchte, und so kam es, dass mir am Morgen von "Altweiber" Barthaare am Kinn wuchsen, meine Haare plötzlich grau waren und meine Brille irgendwie anders aussah - Fertig war Stefan Holtschneider!  
Als Schulleiter des SMG hatte ich



auch gleich Wichtiges im Büro zu erledigen. (Ich durfte wirklich an seinem Schreibtisch sitzen!)  
Meine Verkleidung kam so gut

an, dass ich einen Orden für das "beste Kostüm 2014" verliehen bekam. Ein super Karnevalsfest!

## Biologie

### HOMO ABITURIENSIS TRIFFT HOMO NEANDERTHALENSIS

EXKURSION DES BIO-LK

VON HENNING ROGGE, Q2

**"Lernen, lernen, lernen...".** So hätte jeder Schüler des Biologie Leistungskurses der Q2 geantwortet, wäre er auf die Vorbereitung der Vorabi-Klausuren angesprochen worden. Zwar gab sich Frau Mertens die größte Mühe uns zu erklären, worin die Unterschiede zwischen "Homo neanderthalensis", "Homo heidelbergensis", "Homo florensiensis" und zahllosen anderen Hominini liegen, jedoch stößt auch jeder Homo sapiens früher oder später an seine Gedächtnisgrenzen.  
Um Abstand zu den grauen Theorien der Naturwissenschaft-

ten zu finden, plante unser Kurs daher eine Exkursion, die uns einen praktischen Einblick in die Entwicklungsgeschichte des modernen Menschen geben sollte. Das Ziel war schnell festgelegt: Das Neanderthal-Museum in Mettmann. Mit circa 80 in dieser Gegend gefundenen fossilen Knochenfragmenten ist es eine der wichtigsten Ausstellungen zur Evolution des Menschen.

Am 21. Januar fuhren wir mit dem Zug über Düsseldorf nach



Mettmann. Unsere Führung war auf 9 Uhr angelegt. Zunächst wurden wir ca. zwei Stunden lang durch das Museum geführt. Begleitet wurden wir von einer Mitarbeiterin des Museums, die uns anhand von Funden und Darstellungen die Theorien der

Evolution der Gattung Homo ausführlich vor Augen führte. Besonderen Wert legte sie dabei darauf, dass die Führung uns auf das Abitur vorbereiten würde. Dies war für uns ein Glück, denn einige Aspekte tauchten in den Aufgaben der Vorklausur auf, welche folglich relativ leicht zu beantworten waren.

Nach einer kurzen Pause, welche die meisten mit Kaffee und Pizza überbrückten, ging es weiter in einen Workshop. Uns wurden mehrere Schädel verschiedener Gattungen der Menschenaffen präsentiert. Aufgabe unseres Kurses war es, die Merkmale herauszuarbeiten und die Schädel auf dieser Grundlage zeitlich einzuordnen. Nach wenigen Minuten stellte sich heraus, dass dies nicht so einfach war, wie es zunächst schien. Nach zwei Stunden war es dann aber geschafft. Die Einordnung war perfekt und als Experten für fossile Schädel traten wir den Rückweg an.  
Fazit: Eine Exkursion ist die beste Möglichkeit, um Lernen und Spaß zu kombinieren!



**Deutsch**

**WIR LESEN VOR**

VON PETER REUL

Die besten Vorleser aus allen sechsten Klassen trafen sich am 12. Dezember letzten Jahres in der Bücherei - wo sonst? -, um den Schulsieger im Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels zu ermitteln.

Zehn Klassensieger(innen) lasen jeweils aus einem selbst gewählten Buch, das den anderen vorgestellt wurde.

Nach intensiven und ernsthaften Beratungen kamen schließlich Schüler- und Lehrerjury zu einem übereinstimmenden Er-

gebnis: Laura Münker aus der 6e war unsere Schulsiegerin. Mit einer ausdrucksvollen Lesung aus dem Roman "Harriet - versehentlich berühmt" konnte sie überzeugen.

Den zweiten und dritten Platz belegten Niklas Geppert (6a) und Sophie Tannert (6c).

Am 24. Februar ging es dann in die nächste Runde beim Kreisentscheid in der Stadtbücherei Neuss. Hier traten insgesamt 25 Schulsieger(innen) aus dem Rhein-Kreis Neuss mit einem vorbereiteten und einem unbekanntem Text gegeneinander an und hier war auch für Laura leider Endstation.

Aber Spaß gemacht hat es trotzdem - und im nächsten Jahr sitzt Laura als Vorjahressiegerin in der Schülerjury, wenn es wieder heißt:

**WIR LESEN VOR**



Klassensieger und Mitglieder der Schülerjury beim Schulentscheid (vorn in der Mitte Schulsiegerin Laura Münker)

**Zeitgeist**

**CHRISTOPH KOLUMBUS  
EINE ENTDECKERISCHE KOLUMNE**

von Christoph Masurek, Q1



Christoph Masurek besucht zur Zeit die Jahrgangsstufe Q1 und arbeitet zielstrebig auf das Abitur 2015 hin. In seiner Freizeit betreibt der Fashion-Guru einen Mode-Blog und

veröffentlicht Schmink-Videos auf seinem YouTube Kanal „Herr Tutorial“.

Wie wird man eigentlich in 150 Jahren von unserer Generation sprechen? Welche Epoche werden wir darstellen? Wie wird man uns nennen?

Wir sind vielfältiger als manche halbe Jahrhunderte und doch langweilig. Wir hatten die Emos, die Hipster, den Mainstream, keinen Weltkrieg und auch keine politische Richtung, der wir uns alle angeschlossen hatten. Wir liefen nicht nachts verumumt über die Straße und haben Autos abgefuckelt, um zu demonstrieren. Wir haben keine Musiker mehr, die uns vereinen, wie es die Beatles, Michael Jackson oder Elvis taten.

Wir leben in einer Zeit, in der jeder anders sein will, sich abheben möchte, was Spezielles sein. Eine Zeit, in der jeder ein Querdenker ist. Solidarisch, aber unsolidarisch. Besonders, aber langweilig.

Wird man uns eines Tages auf unsere vielen ökologischen Fehler reduzieren oder werden wir die genialen Köpfe der Computer- und Internetbranche genannt?

Wenn die wissen, was wir über WhatsApp, Snapchat und Facebook verzapfen, wenn man sich den Harlem-Shake oder das Dschungel-Camp und dessen Quoten anschaut, wird man vielleicht doch zum Schluss kommen, uns als Vollidioten abzustempeln!

V  
O  
R  
L  
E

S  
E  
R





## Veranstaltungstechnik

### NEUE SOUNDTECHNIK - NEUES GLÜCK

VON YANNIC BETHMANN, 7A UND  
MICHAEL SANDMANN

Die Schüler der AG Veranstaltungstechnik, die Musikerinnen und Musiker sowie die Theatermacherinnen und -macher an unserer Schule träumten seit einiger Zeit einen Traum: eine neue Tontechnik für einen besseren Sound! Und nicht mehr: ausfallende Eingangskanäle, nicht zu bändigendes Hintergrundbrummen in den Lautsprechern und kalte Lötstellen in den von früheren Technikergenerationen selbst zusammengebauten Subwoofern (Basslautsprecher). Auf einer Fördervereinsitzung im Spätsommer 2013 wurden die Mitglieder gebeten, sich mit dem Gedanken an eine neue Tonanlage zu beschäftigen. Ein behutsamer und kostenbewusster Vorschlag für ein analoges Mischpult und ein passendes Passiv-Lautsprechersystem wurde noch von unserem ehemaligen „Cheftechniker“ Christian Gesse erarbeitet. Das Gremium äußerte ein deutliches Wohlwollen, beauftragte aber noch einige Mitglieder, sich auf diesem Gebiet fachkundig zu machen. Dies geschah bereits im Herbst 2013. Ein Schülervater vermittelte uns den Tontechnik-Profi Sebastian Jäger, der einem interessierten Kreis von Fördervereinsmitgliedern, Eltern und Schülern eine für uns perfekte Lösung vorschlug, die dem neusten Stand der Digital-Technik entspricht, modular aufgebaut ist und somit auch in Zukunft erweiterbar

bleibt.

Dieses Angebot war durchaus „etwas“ kostspieliger als das ursprüngliche, überzeugte aber den Arbeitskreis durch ein erhebliches Mehr an Möglichkeiten und Vereinfachungen.

Herr Fellenberg war dermaßen begeistert von diesem Angebot und stellte es auf der nächsten Fördervereinsitzung so enthusiastisch vor, dass das Gremium einstimmig der Neuanschaffung zustimmte.

Jetzt ging die Arbeit aber erst richtig los: Bevor wir die Anlage zum ersten Mal aufgebaut haben, gab es erst einmal eine siebenstündige Einführung in die Theorie durch Sebastian Jäger. Die größten Änderungen bestehen darin, dass das Mischpult komplett digital statt analog funktioniert und es sich bei den Lautsprechern und Subwoofern um Aktiv-Boxen mit eigenem, eingebautem Verstärker handelt. Das bringt sehr erleichternde Möglichkeiten mit sich: Die Effekte (Geräte, mit denen man den Sound eines Instrumentes verändern kann) sind alle im neuen Mischpult integriert und müssen nicht mehr mit externen Geräten hergestellt werden. Alle Einstellungen kann man bei den Proben abspeichern und bei der Durchführung der Veranstaltung wieder aufrufen. Das spart Zeit und macht Anschaffungen für externe Geräte überflüssig. Die Lautsprecher-Subwoofer-Systeme haben jetzt ein eigenes Display, auf dem präzise Einstellungen gemacht werden können. Also im Vergleich zum alten Mischpult und den alten Lautsprechern ein Quantensprung. Zwei Tage nach der Theorie kam der Praxistag: Die neue Technik kam zum ersten Mal zum Einsatz. Und zwar nahmen wir als Übung eine Band live auf. „The Mersey Boys“ nennt sich die wirklich gute Rock'n'Roll-Cover-

band vom SMG. Natürlich erspart ein neues Mischpult nicht die Verkabelung, aber schon bald waren wir mit der Mikrofonierung und Verkabelung fertig, und wir konnten loslegen. Jeder „Lehrling“ sollte am Mischpult den Soundcheck für ein Instrument machen und dadurch die vielen Einstellmöglichkeiten direkt und in der Praxis kennen lernen. Alles lief gut, außer dass das Licht an den gleichen Stromkreis wie die Stromversorgung für die Anlage angeschlossen war, was ab und zu zu einem störend lauten Knacken führte. Als wir das Problem gefunden hatten, lief alles glatt. Der Sound war richtig gut, wir haben einige Stücke der Band aufgenommen und es zeigte sich erneut, dass sich die Investition in die neue Technik schwerwiegend gelohnt hat. Der erste „öffentliche“ Einsatz des neuen Mischpultes und der Anlage fand auf der Unterstufen-Party statt, auf der es richtig gerockt hat! Die nächste Herausforderung war das Charity-Konzert der SV. Wir bedanken uns ganz herzlich bei all denen, die mitgewirkt und gefördert haben!

Übrigens:

Die Veranstaltungstechniker sind Kai Engelke (Q1), Michael Weitz (Q1), Leon Klang (Q1), Hauke Heidemeyer(Q1) und seit Beginn des zweiten Halbjahres auch Nils Braukmann (8d), Yannic Bethmann (7a), Thomas Deimel (7d), Benedikt Rautenberg (7b). Auch wenn unsere Mannschaft inzwischen Zuwachs bekommen hat, nehmen wir gerne noch technikinteressierte Schülerinnen und Schüler in unsere Gruppe auf. Wir versprechen viel Arbeit, hohe Lernanforderungen, ungünstige Arbeitszeiten und ein großes Glücksgefühl, wenn auftretende Probleme gelöst werden konnten und bei den Auführungen alles geklappt hat.



**Französisch**

**DER ÄLTESTE KÄSE  
FRANKREICHS -**

**DIE 5A IM FRANZÖSISCH-  
INTERNETWETTBEWERB**

VON LENNART PHILIPP, 5A

**Monsieur Baucks** kam in den Klassenraum, unseren Klassenraum der 5a, und wir begrüßten uns im Raum 121 wie jeden Donnerstag in der vierten und freitags in der fünften Stunde. Heute war jedoch Mittwoch, die dritte Stunde und zwei Stunden Religion und eine Stunde Erdkunde würden für den Internetwettbewerb ausfallen.

Als wir das allbekannte Begrüßungsritual hinter uns gebracht hatten, (nämlich: „Boooonjooouuur, Monsieur Baucks!“) setzten wir uns wieder hin. Wir waren alle mit freudiger Erwartung und Aufregung gefüllt, als er sagte: „Soo, wir werden jetzt in den PC-Raum 2 gehen und mal gucken, was wir, die 5a,



in der Auswertung der Punkte für eine Rolle spielen werden!“ Er hatte kaum zu Ende gesprochen, als wir schon laut jubelnd aus

dem Klassenraum stürzten, fest entschlossen unsere Schule, das SMG, nicht im Stich zu lassen.

„Also nochmal! Großes G, kleines M, kleines L?“ „Kleines L, jetzt schon zum vierten Mal.“ „Aha, tschuldigung, also...“ Jeder in der Klasse versuchte sein Passwort oder das eines anderen mit ausgestrecktem Zeigefinger in den Computer einzutippen. Hier konnte ich mein Talent anwenden und zeigen, dass jahrelanges Computerezocken nicht umsonst gewesen war. Monsieur Baucks half uns nach Fingerskräften, und nach einer vollen halben Stunde hatte jeder PC das hohe Klingeln von sich gegeben, welches bedeutete, dass das Programm „Windows“ nun lief. Monsieur Baucks schrieb etwas an die Tafel, das wir abschrieben, und kurz darauf waren wir alle auf der Seite mit dem Französisch-Internetwettbewerb.

„Also, sang er auf der Tournée in Paris mit Vanessa Paradis, ja oder nein?“ „Ja!“ Wir mussten die seltsamsten Fragen beantworten. Wir hatten eigentlich gedacht, dass es bei dem Wettbewerb um Grammatik, Vokabeln, Regeln und andere Sachen zum Thema Schule und Französisch ginge. Stattdessen ging es um den ältesten Käse in einer Landesregion in Frankreich und die längste Fahrradstrecke dort, dann mit welcher Frau

ein Mann auf einer Tournée in Paris sang, bis hin zu Märchen, Kultur, Politik und noch vieles mehr. Alles war in zehn Themen-

bereiche unterteilt. Wir wussten auf keine einzige Frage die Antwort, sondern mussten jedes Mal mit Hilfe von Google oder Wikipedia nachschauen. Es war ziemlich demütigend, immer auf den Computer angewiesen sein zu müssen. Doch nach einer Weile schafften wir es, eine



Frage nach der anderen zu lösen. Schließlich hatten wir fast jedes Thema abgearbeitet und es fehlten uns nur noch zwei kleine Aufgaben. Die eine Aufgabe handelte von Politik und die andere von Musik. Die Zeit drängte und wir hatten keine Ahnung, wie die Antworten lauten könnten. Also gaben wir einfach „LOL“ ein. Doch trotz dieser beiden Fragen konnten wir mit gutem Gewissen die Computer herunterfahren.

Zwei Wochen später, an einem Donnerstag in der dritten Stunde, kam Monsieur Baucks mit ein paar Urkunden in unseren Klassenraum. Nachdem wir unser Begrüßungsritual beendet hatten, sagte er: „Zuerst einmal habe ich hier für jeden von euch eine Urkunde zum Französisch-Internetwettbewerb, und schon mal vorweg, ich habe gerade erst erfahren, dass daran auch die Oberstufen aus anderen Schulen wie zum Beispiel mehrere Q1, Q2, EF und zahlreiche neunte Klassen teilgenommen haben.“ Wir fanden das zwar etwas unfair, waren aber trotzdem stolz, es so weit nach oben in der Tabelle geschafft zu haben.

## WHO IS WHO ?



**Viele Schüler** - und Lehrer - laufen oft mehrmals am Tag an diesem 3,20 x 3,20 m großen Wandbild im Treppenhaus vorbei, das im Jahr 2002 von einem Kunstkurs der Stufe 13 unter der Leitung von Frau Klaeren gestaltet wurde, und der ein oder andere wird sich fragen, wer denn auf diesen Bildern eigentlich zu sehen ist.

Hier kommt die Auflösung: von links oben bis rechts unten zeigen die Bilder folgende Persönlichkeiten, die die unterschiedlichen Schulfächer repräsentieren sollen:

**Immanuel Kant**  
**Sokrates**  
**Albert Einstein**  
**Ludwig van Beethoven**  
**Joseph Beuys**

**Maria Montessori**  
**Franz Kafka**  
**Wolfgang Amadeus Mozart**  
**Pythagoras**  
**Vincent van Gogh**  
**Gregor Mendel**  
**Annette von Droste-Hülshoff**  
**Edith Piaf**  
**Clara Schumann**  
**Marie Curie**  
**Johann Wolfgang von Goethe**



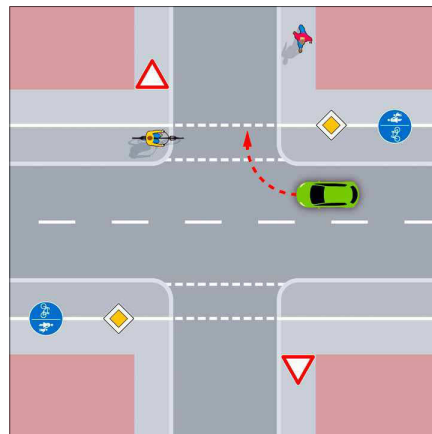
## Verkehrserziehung Sek I

### VERKEHRSSQUIZ

VON DENNIS KOCH, 5C UND LOVIS FORSEN UND LUCA WIESMANN, 5D

**Am Freitag**, den 7. März 2014, hatten wir ein Verkehrsquiz zum Thema „Verkehrssicherheit“.

In der 2. und 3. Stunde versammelten sich dazu alle fünften Klassen in der Aula. Dort wurden uns Zettel ausgeteilt, auf denen



die Zahlen von 1 bis 18 standen. Hinter jeder Zahl waren jeweils drei Kästchen. Dann wurden auf einer Leinwand Bilder gezeigt, sowie jeweils eine Frage sowie drei mögliche Antworten zu dem jeweiligen Bild.

Ein Mitarbeiter der Neusser Stadt- und Verkehrspolizei hat

uns immer gesagt, um was es auf dem Bild geht und wie gefährlich es im Straßenverkehr sein kann. Eine oder zwei der möglichen Antworten waren richtig, und wir mussten die richtigen Antworten auf dem Zettel mit den Kästchen ankreuzen.

Nachdem wir die Zettel abgegeben hatten, hat uns der Polizist die Lösungen gesagt und anhand der Bilder erklärt. Man konnte bei dem Quiz schöne Preise gewinnen, z. B. ein Fahrrad, einen Fußball oder Gesellschaftsspiele.

Bei dieser Aktion haben die Fünftklässler viel über das richtige Verhalten im Straßenverkehr gelernt.



## Verkehrserziehung Sek II

### JUNGE FAHRER

VON MARIE HERMANN, MAIKE ROSENFELD UND ANN-KATHRIN SERVE, Q1

**Vom 30. Januar** bis einschließlich 3. Februar fand für die Jahrgangsstufe Q1 die Verkehrserziehung „Junge Fahrer“ unter der Leitung verschiedener Polizisten, Ärzte und Fahrlehrer statt.

Die Intention dieser Veranstaltung lag in der Abschreckung und Aufklärung der Schüler über die Gefahren des Straßenverkehrs.

Sowohl theoretische als auch praktische Einheiten wurden abwechslungsreich genutzt, um uns Schülern das wichtige Thema nahe zu bringen. Hierbei wurde besonders auf die Brems- und Reaktionswege unter verschiedenen Einflüssen wie z. B. Drogen, Alkohol oder Müdigkeit eingegangen, um möglichen Unfällen der zukünftigen Fahrer entgegen zu wirken.

Unserer Meinung nach hinterließ dieses Treffen einen zum Nachdenken anregenden Eindruck.



# Bunte Seite

Aktion	SV	Schule
<p><b>ZUM VALENTINSTAG</b></p> <p>organisierte die Stufe Q2 wieder einen Rosenverkauf. Für 1,50 Euro konnte ein rote Rose erstanden werden, die dann am 14. Februar dem oder der Liebsten überreicht wurde.</p> <p>Insgesamt 140 Rosen wurden auf diese Weise verteilt.</p> 	<p><b>KOSTÜMPFLICHT</b></p> <p>herrschte am 28. Februar, als von 18.00 bis 21.00 Uhr die diesjährige Unterstufenparty für die Stufen 5 - 7 stattfand - wie immer bestens organisiert von der SV.</p> <p>Fotos findet man übrigens auf Seite 30.</p> 	<p><b>141</b></p> <p>Anmeldungen für die neuen fünften Klassen gab es im Februar; neun davon für Französisch als erste Fremdsprache. Acht Schüler(innen) haben sich neu für die Sekundarstufe II angemeldet.</p> 
Deutsch	Aktion	Technik
<p><b>BUNTES JAHR</b></p> <p>Im Deutschunterricht entstandene bunte Monatsblätter mit Kalendergeschichten und Bildern schmücken seit Jahresanfang den Klassenraum der 7a.</p> 	<p><b>SAUBERTAG</b></p> <p>Zum 13. Mal fand in diesem Jahr der Meerbuscher Saubertag statt. Am 14. März säuberten die Schülerinnen und Schüler der Stufe 7 in jeweils einer Unterrichtsstunde die Bereiche Schulgelände bis Fouesnantplatz, Scaterbahn, Parkplatz, Spielplatz und Sportanlage.</p> 	<p><b>TECHNIKER GESUCHT</b></p> <p>hieß es in der letzten Ausgabe der SMGN - Inzwischen kann man sagen: Techniker gefunden! Gleich vier Schüler aus den Klassen 7 und 8 meldeten sich und verstärken nun das Team der Veranstaltungstechniker. Mehr zur Arbeit des Teams findet sich auf S. 33.</p> 
Französisch	Stufe EF	Stufe Q2
<p><b>57 SCHÜLER(INNEN)</b></p> <p>aus den Klassen 6 bis Q1 nehmen an den diesjährigen DELF-Prüfungen im Fach Französisch teil.</p> <p>Am 22. März wurden die mündlichen Prüfungen am MSM in Krefeld durchgeführt. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.</p> 	<p><b>PRAKTIKUM</b></p> <p>Vom 27.01. - 07.02.2014 fand das diesjährige Berufspraktikum der Stufe EF statt. In vielfältigen Tätigkeitsfeldern von der Arztpraxis über den Fußballverein bis zur Werbeagentur konnten die Schüler(innen) einen authentischen Einblick in die Berufswelt gewinnen.</p> 	<p><b>FRÜHJAHRSBALL</b></p> <p>Ausgerichtet von der Stufe Q2 fand am 28. März - nach Redaktionschluss - der diesjährige Frühjahrsball unter dem Motto „Venezianische Masken“ statt.</p> 



**Schulsanitäter**

**SSD-Tag 2013**

VON FELIX MANN, 9B

Am 25.11 2013 trafen sich wieder Schulsanitäter der Johanniter aus ganz NRW zum SSD-Tag. SSD ist eine Abkürzung und bedeutet: Schul-Sanitäts-Dienst.

Für uns, die Schulsanitäter des SMG, begann der Tag recht früh, denn schon um 8 Uhr fuhr der Zug in Richtung Essen.

Nach 1:30 Stunden Bus- & Bahnfahrt waren wir endlich angekommen und wurden mit leckerem Gebäck und etwas zu Trinken an einem Essener Gymnasium empfangen.

Nachdem jeder die Karte erhalten hatte, auf der der jeweilige Workshop aufgelistet war, für den man sich zuvor angemeldet hatte, wurden wir in die Aula ge-



leitet, wo wie jedes Jahr der Tagesablauf im Rahmen einer Show präsentiert wurde. Dieses Jahr trat ein Jongleur auf.

Am Ende der Show folgten wir den Workshop-Leitern in die Gruppenräume.

Pünktlich zur Mittagszeit gab es eine lange Pause mit einem warmen Mittagessen, welches der Mehrheit jedoch leider nicht so gut schmeckte.

Während der Pause konnten die

Sanis auf den Schulhof gehen und Rettungsmittel besichtigen und ausprobieren, wie z. B. einen Krankenwagen.

Am Ende der Workshops trafen sich alle in der Aula, wo ein Video des Tages gezeigt wurde. Beendet wurde der Tag mit einem schönen Feuerwerk auf dem Pausenhof.

Nach einem spannenden und lehrreichen Tag kamen wir abends wieder in Osterath an.

**Förderverein**

**SCHLAUE SÄULE**

VON CORNELIA LÖBHARD-MANN

**Wilde Plakatiererei** im alten Berlin veranlasste den Berliner Polizeipräsidenten, dem Drucker Ernst Litfaß seine „Annoncier-Säulen“ im Jahre 1854 zu genehmigen. Voraussetzung war allerdings, dass daran die neuesten Nachrichten zu hängen haben. Schon ein Jahr später waren es 100 dieser Anschlagssäulen, die in ganz Berlin verteilt wurden. Die Behörde behielt sich

eine Zensur der Inhalte vor und die Werbekunden durften darauf vertrauen, dass ihre Plakate für eine gemietete Zeit ohne Überklebungen hängen blieben.

Gerade mal 160 Jahre hat es gedauert, bis diese segensreiche Erfindung auch das SMG erreicht hat. Der Förderverein bekam ein Monopol zur Aufstellung einer „Annoncier-Säule“ im Foyer der Schule. An einem stark frequentierten Platz im Foyer finden seit kurzem Plakate ihre Heimat auf Zeit. Geklebt wird nicht – das Modell der Neuzeit trägt Vlies in Grau. Dass es nicht das Schulrot geworden ist, ist der unglücklichen Farbpalette und einer (O-Ton) „diktatorischen Entscheidung“ der Schulleitung ge-

schuldet. Der ungehemmten Plakatiererei ist zwar kein Ende gesetzt, aber zumindest in Augenhöhe ist immer was los und drumherum gibt's was zu bereden. Ob immer alles aktuell ist und konkurrierende Veranstaltungen auch mal zufällig verschwinden - wer weiß es schon... In der Schule gibt es schließlich auch noch genügend andere freie Flächen.

Und vielleicht findet sich in einigen Jahren ja auch noch Platz für eine weitere Säule, vielleicht sogar in Schulrot.



## Sport

# SMG GOES LINDY

VON CHARLOTTE GALLERT, Q1

**Am Mittwoch**, dem 20. November 2013, hat unser Sportkurs von 8 Uhr bis 17 Uhr im evangelischen Pfarrheim Lindy Hop getanzt. Frau Meurer, unsere Sportlehrerin, und Anuschka Oetz, ihre Tanzpartnerin, haben uns in den Tanzstil eingeführt und zu-

sammen mit uns den aufregenden Tag verbracht.

Die Tanzrichtung Lindy Hop ist eine amerikanische Gesellschaftstanzart der 20er bis 30er Jahre und von den Musikrichtungen Rock 'n Roll, Blues, Jump Blue, Big Band und Swing begleitet. Es ist eine Vorläufer-tanzart der Tänze Jive, Boogie und Rock 'n Roll. Da wir uns zuerst nichts unter der Tanzart Lindy Hop vorstellen konnten, waren unsere Erwartungen hoch. Jedoch hatten sich alle etwas vorbereitet und im Internet bei Recherchen wurde uns dann ganz schnell klar, dass der Tag mit großer Sicherheit aufregend,

anstrengend und freudig werden würde. Diese Vorstellungen sowie Erwartungen wurden eindeutig erfüllt.

Zuerst einmal wurden wir in die Musik des Lindy Hop eingeführt, wozu wir daraufhin die Grundschritte eingeübt haben, welche die Basis des gesamten Tagesablaufes wiedergespiegelt haben. Ständige Wiederholungen und Verbesserungen der Grundschritte brachten uns am Ende zu einem erfolgreichen Ergebnis. Die wichtigsten Dinge, die für den Tag im Nachhinein notwendig waren, sind Geschicklichkeit, Bemühung, Ausdauer und gute Laune.

Da sich alle bemüht haben und alle Spaß hatten, war die Stimmung, sowie das Verhältnis untereinander und zu den Lehrern, harmonisch und sehr angenehm. Wir als Schüler haben Frau Meurer an diesem Tag von einer ganz anderen und persönlicheren Seite kennengelernt und uns unseren Klassenkameraden angenähert, mit denen wir vorher nichts am Hut hatten.

Insgesamt haben wir mit Anstrengung eine hohe Menge an Leistung erzielt und der Tag war eine positive Abwechslung zum normalen Schulalltag. Unter „Freunden“ haben wir alles gegeben und viel dazu gelernt.



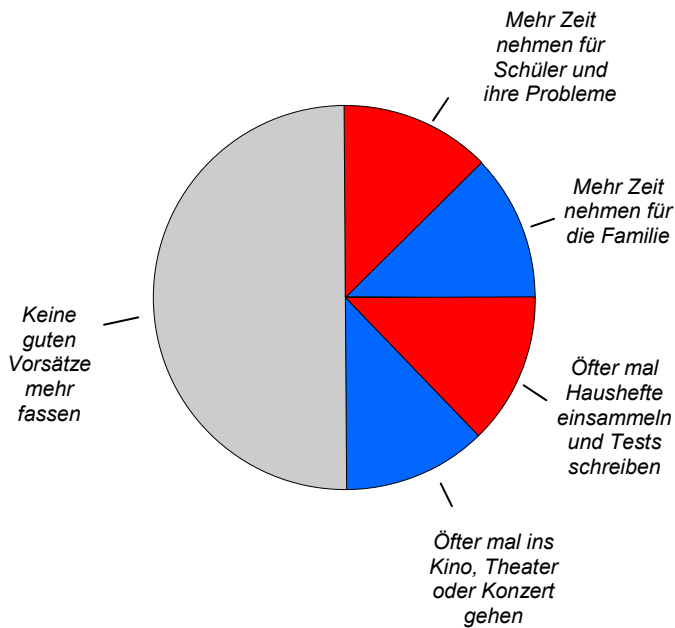


**SMG !**

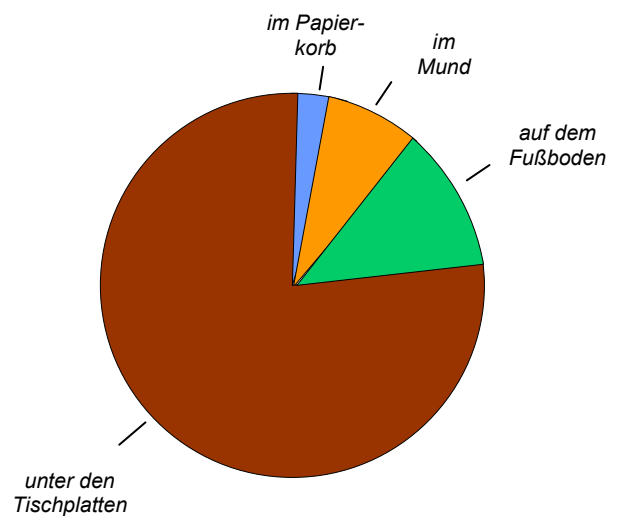
# Sag's Mit Grafiken !

**Streng pseudowissenschaftlich**, aber nah an der gefühlten Wahrheit wollen wir auch diesmal wieder Beobachtungen aus dem Schulleben auf's Korn nehmen. Viel Vergnügen! (P.R.)

**Gute Vorsätze der Lehrer für 2014**



**Vorkommen von Kaugummis am SMG**



## Kleine Übersetzungshilfe

### für Lehrer

**Der Schüler sagt:**  
Ich habe mein Heft leider zu Hause liegen gelassen.

**Der Schüler denkt:**  
Wir wissen doch beide, dass ich keine Hausaufgaben gemacht habe - Warum machen Sie mir das Leben so schwer?

**Der Schüler sagt:**  
Stimmt es eigentlich, dass Sie mal Brad Pitt getroffen haben?

**Der Schüler denkt:**  
Wenn er erst mal diese Geschichte erzählt, sind mindestens 20 Minuten von der Stunde gerettet.

### für Schüler

**Der Lehrer sagt:**  
Einen wunderschönen guten Morgen! Na - Alles frisch?

**Der Lehrer denkt:**  
Hoffentlich merkt ihr nicht, dass ich genauso wenig Lust habe wie ihr!

**Der Lehrer sagt:**  
Wenn jetzt nicht sofort Ruhe ist, passiert was!

**Der Lehrer denkt:**  
Ich weiß zwar auch noch nicht was, aber vielleicht wirkt die Drohung ja.

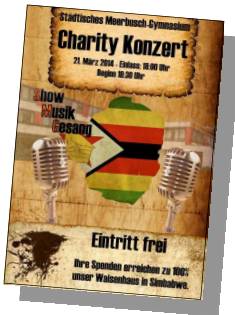




# CHARITY KONZERT 2.0

VON AILEEN VEDDER

Nach dem überaus erfolgreichen Start im letzten Jahr ging das Charity Konzert nun in die 2. Runde. Die Erwartungen des Publikums wurden vollends erfüllt, wieder erwartete die Zuschauer ein buntes Potpourri rund um das Thema Musik.



Den Auftakt machten Juliette Dietz (Ef) und Greta Raukes (Ef) mit einem Klassiker aus der Musicalgeschichte. Danach folgten bunte Klänge. Der Zuschauer wurde bei den insgesamt 19 Acts auf eine Reise durch die Zeit mitgenommen: von der Romantik über die 50er Jahre bis zur jüngsten Popkultur war alles dabei. Das zeigt auch den besonderen Charakter des Charity Konzerts, denn es stand ein ausgewogener Musikmix für jede Altersgruppe im Mittelpunkt. Ferner kamen die begeisterten Zuschauer in den Hochgenuss, sich von den Vokalisten und Bands auf Deutsch, Englisch und Italienisch verzaubern zu lassen. Aber auch bei den Instrumentalisten ist das SMG hervorragend aufgestellt. Hier konnten unter anderem Cornelius Holler (Q1), Philip Neugebauer (9c) und Søren Antebi mit ihren gefühlvollen Darbietungen zum Träumen anregen.

Neben „altbekannten“ musikalischen Acts wie Paolina Aquiliano (9c), Lunhan Chen

(Q2) und Henning Rogge (Q2) durfte auch das Moderatoren-Duo Christoph Masurek (Q1) und Julian Hiller (Q2) im Sinne *never change a winning team* nicht fehlen. Darüber hinaus machten sehr viele neue Talente den Abend unvergesslich. Pauline Brockers (Ef) begeisterte mit ihrem selbst komponierten Klavierstück, die Jahrgangsstufe 7 war gleich mit zwei Bands vertreten, welche die Zuhörer für sich einnehmen konnten. Des Weiteren sorgten die Hip Chics (8a) mit ihrer Tanzchoreographie zu aktuellen Pop-Rhythmen für eine willkommene Abwechslung. Für eine wahre Hommage auf die Spielerfrauen des deutschen Fußballs sorgte der special act von Christoph Masurek, Max Smets, Marc Schrölkamp und Lars Koch (alle Q1).

Überdies konnte auch die ältere Generation des SMG, der Lehrerchor, wieder mit zwei Liedern glänzen, die von den grandiosen Mersey Boys musikalisch begleitet wurden. Diese feierten an diesem Tage ihr einjähriges Jubiläum und heizten dem Publikum mit ihren rockigen Beats ordentlich ein. Doch nicht nur Rock'n'Roll gehört zu ihren Stärken: So boten sie ebenfalls

deutschen Schlager mit einer Neuauflage dar, was seitens der SV kräftig unterstützt wurde.

Aber was wäre ein Charity Konzert ohne ein geeignetes, soziales Förderprojekt? Bereits seit 15 Jahren unterstützt das SMG unter der Leitung von Herrn Ruhwedel das Waisenhaus in Simbabwe, dem auch in diesem Jahr wieder alle Spendeneinnahmen zu 100% zufließen.



Zu guter Letzt bleibt nur zu sagen, dass das Charity Konzert 2.0 nicht nur hervorragend an die Auftaktveranstaltung anschloss, sondern sogar noch eine Steigerung herbeiführte. Wir möchten allen Teilnehmern, den Technikern und der gesamten SV für diesen wunderschönen Abend danken. Und freuen uns schon alle auf das Charity Konzert 3.0.





## Sport

# AUF DIE PLÄTZE, FERTIG ... PLATSCH!

VON SARAH KRÜSSEL UND PAULA STOPA, 7A

**Am Mittwochmorgen** des 12. März 2014 fuhr fast alle Klassenbesten für den diesjährigen freiwilligen Schwimmwettbewerb der fünf Schulen Meerbuschs zum Budericher Schwimmbad. Aus unserer Schule traten über 20 Schüler und Schülerinnen an.

Nachdem wir uns alle umgezogen hatten, durften wir uns zuerst einmal einschwimmen. Mittlerweile hatten sich über 100 Teilnehmer hier in der Schwimmhalle versammelt. Als endgültig festgelegt wurde, wer in welcher Kategorie gegen wen antreten würde, ging es los. Zur Auswahl standen Brust, Rückenschwimmen und Kraulen. Neben den Einzelwettkämpfen traten die Schulen auch in Staffeln gegeneinander an. Die Punkte wurden immer wieder in Tabellen



aufgehungen, um sich ein grobes Bild seines Standpunktes machen zu können. Doch in allen Kategorien kam es oft nur auf wenige Sekunden an und es wurde immer schwieriger, ein Endurteil abzuschätzen.

Zwischendurch gerieten auch die Schiedsrichter bzw. Punkteverteiler ins Schwanken, was die Plätze betraf und immer wieder berieten sie sich aufs Neue.

Gegen Ende des Vormittags machten alle eine kurze Pause, in der wir eine Kleinigkeit essen und uns im Wasser austoben konnten. Als wir nach der Pause

mit dem Staffelfrennen, welches mit heißen Anfeuerungsrufen unterstützt wurde, fertig waren, ging es zur heiß erwarteten Siegerehrung über. Beim Staffelfrennen gewann das SMG in einer Runde sogar den 1. Platz. Von allen fünf Schulen aber gelangten wir auf den hervorragenden 3. Platz. Den 1. Platz aller Schulen gewann die Realschule in Meerbusch.

Somit ging ein anstrengender und aufregender Tag zu Ende, der allen Beteiligten, ob Schülern oder Lehrern, Riesenspaß bereitet hat.

## Musik

# TROMMELWIRBEL FÜR ...



Mareike Jakobs , Violine (8a)

Simone Schramm , Violine (8b)

Philip Neugebauer, Violoncello (9c)

**Die links genannten** Schülerinnen und Schüler des SMG haben erfolgreich am diesjährigen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ teilgenommen.

Philip Neugebauer wurde mit zwei Wettbewerbsbeiträgen an den Landeswettbewerb vom 21. - 25.03. in Essen weitergeleitet.

**... TUSCH!**





**Biologie**

**VON SEEGURKEN,  
SCHILDKRÖTEN UND  
ANDEREN TIEREN**

VON DEIKE MANN, Q2

**Wer würde** nicht gerne erzählen können, dass er schon einmal in einem Korallenriff geschwommen ist, Seesterne gesehen hat, die größer als ein Kopf sind und auf Krebsjagd gegangen ist?

Die Leistungskurse der Q2 Mathe und Biologie von Frau Kröger und Frau Mertens konnten all dies letzten Herbst auf ihrer Kursfahrt nach Pula, Kroatien, erleben.

Das Oberthema des Tages „Meeresbiologie“ ließ alle erst einmal zweifeln. Unsere Lehrerinnen mussten skeptische Fragen wie „Müssen wir da Schnecken anfassen?“ oder „Müssen alle tauchen? Mir ist das Wasser nämlich zu kalt!“ geduldig beantworten und als jeder seine Badesachen eingepackt hatte, ging es zu Fuß ins nahe gelegte Aquarium. Dort empfing uns eine nette Dame, die uns erst etwas über die Landschaft in Kroatien erklärte und uns dann auf dem Weg zum Wasser auf viele interessante Details der Vegetation aufmerksam machte. Am Wasser angekommen konnten wir einen weiten Blick auf die Küste und das Meer werfen, das, obwohl die Sonne kräftig schien, ziemlich kalt aussah und leider auch war. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe ging mithilfe von Käschern und genauen Anweisungen, wo was zu finden ist,

auf Jagd nach Meerestieren, die man auf den löchrigen Steinen der Küste finden konnte.

Die andere Gruppe schlüpfte in bereitgestellte Neoprenanzüge mit passenden Schwimfflossen, Taucherbrillen und Schnorcheln. Das Bild, das sich bot, als 20 Schüler in Taucherausrüstung einen steilen, steinigen Abhang hinunterkraxelten, war viele Fotos wert.

Die erste Gruppe sammelte währenddessen ihre Funde in einem Eimer. Gegen Ende versammelte sie sich und jeder durfte eine gefundene Seegurke (nicht essbar) anfassen. (Seegurken haben abgesehen von der Form nicht viel mit richtigen Gurken zu tun. Sie sind braun, glibbrig, sehr weich und spritzen Wasser, wenn man auf sie drauf drückt.)



Nach einiger Zeit wechselten die Gruppen ihren Aufenthaltsort und ihre Ausrüstung. Ab ging es auch für diese Gruppe ins Wasser. Der Einstieg über einen bemoosten und rutschigen Felsen führte zu vielen Bauchplatschern, die aber immerhin dazu geführt haben, dass man sich schneller an das kalte Wasser gewöhnte. Einmal das Prinzip des Schnorchelns verstanden, ging es ohne große Probleme weiter hinaus ins Meer. Dort wurden uns von einem Aquariumsmitarbeiter Fische, Korallen und ver-



schiedene Seesternearten gezeigt, die man so nur aus Büchern kennt. Als das Wasser zu kalt wurde, blieb nicht mehr viel Zeit, um sich in der Sonne zu wärmen, da es sofort weiter ging ins Aquarium.

Dort hörten wir uns einen Vortrag zu der Zusammensetzung des Meereswassers an und dass verschiedene Lichtstrahlen und Wassertiefen zu den unterschiedlichen Meeresfarben führen.

Ebenfalls zeigte und erklärte uns ein Mann verschiedene Arten von Seeigeln, Schwämmen, Seegurken, Fischen und Krebsen, die wir alle einmal anfassen durften, wenn wir das wollten. Am Nachmittag durften wir uns das ganze Aquarium noch einmal selbst anschauen und entdeckten eine dort großgezogene Schildkröte, die man ebenfalls halten durfte. Interessant zu erfahren, dass Schildkröten gerne im Nacken gestreichelt werden. Abends waren wir zwar alle sehr geschafft, aber der Tag hat sich auf jeden Fall gelohnt!



## Deutsch

# SIEGER DES SCHUL- INTERNEN SCHREIB- WETTBEWERBS GEEHRT

VON ALEXANDER SIMEONIDIS

**Am Mittwoch**, den 12.03.2014 fand in der 5. Stunde die Ehrung der besten Geschichten des zweiten internen Schreibwettbewerbs in der Schulbücherei statt.

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft Deutsch hatte die Schulbücherei zu Beginn des Schuljahres alle Schülerinnen und Schüler der neuen fünften Klassen eingeladen, an einem SMG-internen Schreibwettbewerb teilzunehmen.

Es galt bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen und die neuen Schüler sollten nicht einfach nur irgendeine Geschichte schreiben. Zu den Wettbewerbsbedingungen gehörte zum Beispiel, dass neun festgelegte Worte sinnvoll in den Text eingebaut werden mussten, diese waren Teppich, Gebäude, Stuhl, unbekannt, allein, riesig, reisen, erkunden und mitnehmen.

Außerdem war ein Rahmen von 200 Wörtern für die Geschichten vorgegeben.



Viele Schülerinnen und Schüler gaben ihre Geschichten im Dezember ab, und so setzte sich die Jury, bestehend aus Frau Martin, Herrn Weule und Herrn Simeonidis zusammen und bestimmte aus insgesamt fast 70 Beiträgen zunächst die zehn besten Geschichten und wählte anschließend aus diesen die drei Hauptgewinner aus.

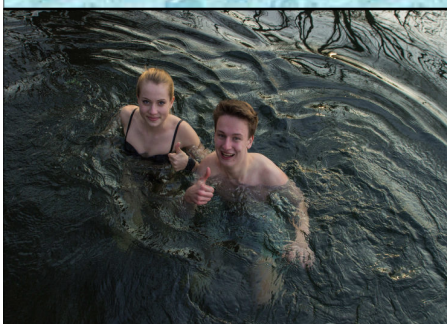
Am 12. März traf sich dann die Jury mit den Autorinnen und Autoren dieser zehn besten Geschichten zur gemeinsamen Lesung im Literaturstudio des SMG. Im Anschluss an die Lesung wurden die drei Hauptgewinner (Philipp Müller, 5a; Aaron Thüß, 5c; Emily van Tichelkamp, 5d) von Frau Martin und dem Schulleiter Herrn Holtschneider geehrt und er-

hielten als Preis einen Bücherutschein in Höhe von 10 Euro. Allen Gewinnern an dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch!

Die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler berichteten, dass ihnen der Schreibwettbewerb sehr viel Spaß gemacht hatte und er eine lustige Abwechslung zum Unterricht sei. Herr Holtschneider war von den fantasievollen Geschichten sehr beeindruckt und lobte alle Teilnehmer.

Auf Grund der regen Teilnahme haben die Bücherei und die Fachschaft Deutsch daher auch fest vor, nächstes Schuljahr wieder einen Schreibwettbewerb für die kommenden 5. Klassen zu veranstalten und hoffen darauf, dass dann wieder viele tolle Geschichten geschrieben werden.

## Stufe Q1



## WETTSCHULD EINGELÖST!

**Am 31. Januar** verloren die Moderatoren des Q1-Events Jil Fellenberg und Christoph

Masurek ihre Stadtwette (vgl. Bericht auf S. 20) und mussten ein Bad im Lanker See nehmen.

Hier ist nun der Fotobeweis: Die Wette wurde dank der milden Witterung bei einigermaßen erträglichen Temperaturen ordnungsgemäß eingelöst.



## Kollegium



**Frau Nicoletta Pohlmann** (links) ist nun seit einem halben



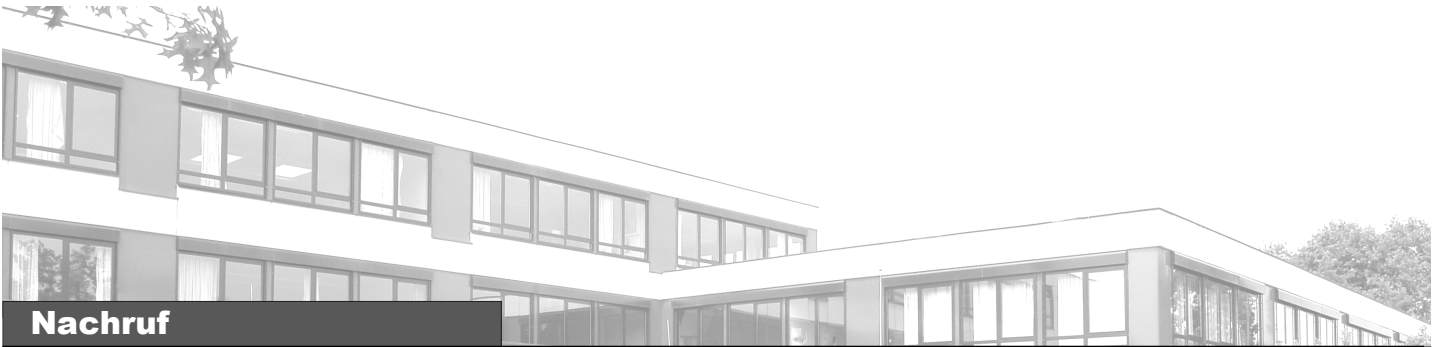
Jahr bei uns und unterrichtet die neu eingerichtete Seitenein-



steigerklasse. Auf der Seite 28 berichtet sie über ihre ersten Erfahrungen.

Seit Beginn des 2. Halbjahres unterstützen uns ferner **Frau Claudia Schauerte** (Mitte) mit den Fächern Kunst und Pädagogik und **Frau Sarah Vossen** (rechts) mit dem Fach Sport.

Allen dreien wünschen wir viel Erfolg und Freude bei ihrer Arbeit!



## Nachruf

Im Dezember vergangenen Jahres verstarb unser ehemaliger Kollege

### **HELMUT SCHOLZEN**

\* 5. MÄRZ 1938 † 6. DEZEMBER 2013

Helmut Scholzen war Sportlehrer am SMG vom 25.10.1973 bis zum 31.07.2000 und wird allen, die ihn gekannt haben, in seiner kernigen und herzlichen Art in guter Erinnerung bleiben.

Ebenfalls mussten wir Abschied nehmen von

### **WILFRIED KOZA**

Wilfried Koza unterrichtete die Fächer Englisch und Sport am SMG von 1982 - 1990 und starb viel zu früh Anfang dieses Jahres.

## Nachruf

# EIN STUHL BLEIBT LEER ...



## Die Schulgemeinde gedenkt Sander Bull, Klasse 5a

**Unser Schüler Sander verstarb nach einem furchtbaren Verkehrsunfall.**

In der Schulbücherei haben die Mitschüler einen Gedenktisch gestaltet. Sanders Steckbrief zeigte, wie er war, rings umher lagen Abschiedsbriefe und gebastelte Erinnerungskarten. Jeder hatte die Gelegenheit, alleine oder gemeinschaftlich Abschied zu nehmen. Ein Erinnerungsbuch bot die Möglichkeit, die eigenen Gedanken aufzuschreiben. Während der Abschiedsfeier am 19.02.2014 in der evangelischen Versöhnungskirche wurden diese Zeichen der Anteilnahme und Trauer im Altarbereich aufgestellt und anschließend der Familie übergeben.

Während der Abschiedsfeier ruhte ein Großteil der Schulgeschäfte. Viele Mitschülerinnen, Mitschüler und Lehrkräfte haben gemeinsam mit der Familie Abschied von Sander genommen.

Auch Wochen später ist die Trauer noch gegenwärtig, wir fühlen uns immer noch hilflos und überfordert und müssen erkennen, dass es auf viele Fragen keine Antworten gibt. Unsere Gemeinschaft ist ärmer geworden. Sanders Platz ist jetzt in unseren Herzen. Mit seiner Familie fühlen wir uns tief verbunden.

Schulleitung, Kollegium, Elternschaft, Schülerinnen und Schüler  
des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums



**Termine**



**April**

**19.03. - 28.05.2014**

Jg. 7: Ohne Gewalt stark

**07. -11.04.2014**

6a: Schüleraustausch Lille am SMG

**28.04.2014**

Jg. 5/6: White Horse Theatre

**ab 29.04.2014**

Q2: Abiturklausuren

**Mai**

**01.05.2014**

**1. Mai**

**05.05.2014**

Elternsprechtag (14.00 - 18.00 Uhr)

**07.05.2014**

Schulkonferenz (18.00 Uhr)

Jg. 7: Infoabend Differenzierung Klasse 8 (19.30 Uhr)

**08.05.2014**

Jg. 5: Infoabend zur 2. Fremdsprache in Klasse 6 (19.30 Uhr)

**13.05.2014**

Jg. 5 - 9: The Big Challenge (3./4. St.)

Jg. 9: Infoabend zur Oberstufe (19.30 Uhr)

**16.05.2014**

Jg. 5: Abgabe Wahlzettel 2. Fremdsprache

Jg. 7: Info Differenzierung Klasse 8 (5./6. St.)

**22.05.2014**

Q1: Literaturkursaufführung Frau Petzold (19.00 Uhr)

**26.05.2014**

Jg. 7: Abgabe Wahlzettel Differenzierung Klasse 8

Jg. 9: Abgabe Wahlzettel Sek II

**27.05.2014**

Q2: Abiturprüfungen 4. Fach ganztägig - **Studientag**

**29.05.2014**

**Christi Himmelfahrt**

**30.05.2014**

**Beweglicher Ferientag**

**Juni**

**01. / 02.06.2014**

Q1: Literaturkursaufführung Herr Reul (20.00 Uhr)

**02.06.2014**

Lehrerkonferenz (15.00 Uhr)

**06.06.2014**

EF: zentrale Klausur Deutsch

Q2: Bekanntgabe Abiturergebnisse

**09. / 10.06.2014**

**Pfingstferien**

**11.06.2014**

Schulkonferenz (18.00 Uhr)

**11. / 12. / 13.06.2014**

Sek I / II: Nachschreibtermin

**13.06.2014**

EF: zentrale Klausur Mathematik

**13. / 14.06.2014**

Q1: Literaturkursaufführung Herr Eyckmann / Frau Koch (20.00 Uhr)

**17. / 18.06.2014**

Q2: mdl. Prüfungen 1. - 3. Fach

**18. - 22.06.2014**

Sek II: London- bzw. Romfahrt

**18. - 23.06.2014**

Q1: Gedenkstättenfahrt

**19.06.2014**

**Fronleichnam**

**20.06.2014**

**Beweglicher Ferientag**

**21. / 22.06.2014**

Theaterwerkstatt 6: Aufführung Herr Sandmann (18.00 Uhr)

**24. / 25.06.2014**

Sommerkonzert (19.00 Uhr)

**25.06.2014**

Zeugniskonferenzen ganztägig - **Studientag**

**26.06.2014**

Jg. 5: Schwimmfest (1. - 3. St.)

Vorbereitung Sportfest (5./6. St.)

**27.06.2014**

Vorbereitung Sportfest (5./6. St.)

Q2: Abiturfeier

**29. / 30.06.2014**

Theaterwerkstatt 6: Aufführung Frau Potocka (18.00 Uhr)

**Juli**

**02.07.2014**

SumMerGames

**03.07.2014**

Schulinterne Lehrerfortbildung (ab 11.45 Uhr)

**04.07.2014**

Zeugnisausgabe (3. St.)

*Die SMG-Nachrichten  
wünschen allen Lesern ...*

